

NATURSCHUTZ

für die Walddörfer



Jahresbericht 2011

**Berichte zu den Betreuungsgebieten
Avifauna Duvenstedter Brook**



INHALT:

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
Ausflug nach Helgoland 11.06.2011	4
Exkursion ins Wendland 22.-24.07.2011	5
Ja, wo laufen sie denn...?	9
Bergstedter Teiche / Timmermoor / Kiebitzmoor 2011	10
Streuobstwiese Himmelsmoor 2011	16
Heuschrecken auf der Streuobstwiese	20
Wohnungsangebot für den Steinkauz	22
Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2011	23
Einsatz für die „Gaukler der Lüfte“	25
NSG Ammersbek-Niederung 2011	26
Wohnungsmangel durch Wegesicherung	35
Naturfreunde in Sorge um das Erlenhof-Gelände	37
Fischotter kommt unter die Räder	38
NSG Duvenstedter Brook 2011	40
Libellenfunde im Duvenstedter Brook 2008-2011	42
Ornithologischer Jahresbericht Duvenstedter Brook	47
Kranichschutz im Brook	68

Impressum:

Die Berichte und Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Der NABU Landesverband Hamburg ist für den Inhalt nicht verantwortlich, sondern jeder Autor.

Redaktion & Layout: Jens-Peter Stödter

Vorderseite: Kranich überfliegend [Foto: JP. Stödter]

Rückseite: Arbeitseinsatz Mühlenbrook [Foto: B. Reimer]

Vorwort

Von Timo Depke

2011 war ein ereignisreiches Jahr:

War es im großen Gefüge das dramatische Ereignis im fernen Japan, das in Deutschland zur historischen Zäsur führte, nämlich dem Ausstieg aus der Kernenergie. Und das in der Konsequenz dem ersten grünen Ministerpräsident ausgerechnet in Baden-Württemberg ins Amt verhalf.

So war vor Ort die Abwahl des politischen Experiments Schwarz-Grün nach nur 2 Jahren Amtszeit eine Bankrotterklärung der CDU in Hamburg. Konsolidierung des Haushalts in den ersten Regierungsjahren nur mit Verkauf des „Tafelsilbers“ gelungen, ein mehr als unsolide finanziertes und geplantes (Alb-)Traumwerk Elbphilharmonie. Aber auch der grüne Koalitionspartner war nicht sonderlich performant. In den Koalitionsverhandlungen mit der CDU keinerlei Durchsetzungswille oder keinerlei Interesse bei den ureigensten Themen Natur- und Umweltschutz. Die Konsequenz: keine Regierungsbeteiligung nach der nächsten Wahl, weil die SPD eine absolute Mehrheit holte. Dumm gelaufen. Merke: nicht alles was Macht bringt, wird vom Wähler honoriert.

Die jetzt allein in der Regierung verantwortliche SPD setzt – wie versprochen – auf den Bau von neuen Wohnungen, um der Wohnungsknappheit zu begegnen. Allerdings hat Wohnungsbau in einer Stadt natürliche Grenzen. Welche Flächen kann man bebauen und wo zerstört man mit Wohnungsbau das Bild der Stadt, beeinträchtigt lebenswerte Quartiere und vernichtet letzte Reste von Natur, die die grüne Metropole Hamburg noch prägen? Und das Bauprogramm der Stadt mit Druck auf die Flächen ruft Spekulanten auf den Plan, die geschickt, und das ist das perfide, mit dem Mäntelchen der Ökologie und der Menschenfreundlichkeit Rendite machen wollen.

Und sonst? Die Dramatik von Ereignissen, die für den Menschen Bedeutung haben, sind nicht zwangsläufig für die Natur relevant. So haben wir auch in 2011 unsere Betreuungsarbeiten durchgeführt. Schutzgebiete betreut, den Kranichschutz organisiert, die Wiesenmahd durchgeführt und Heideflächen entkusselt. Die andauernden, kontinuierlichen Maßnahmen zeigen Erfolge. Nur durch langfristige Sicherstellung der Pflege dieser Kulturlandschaft können wir konservieren, was Generationen vor uns mit oder ohne Absicht an Diversität geschaffen haben. Und um diese Kostbarkeiten für künftige Generationen erlebbar zu erhalten, arbeiten wir ehrenamtlich weiter an diesen Projekten.

Ausflug nach Helgoland

Von Britta Reimer

Am 11.6.2011 hat der NABU Arbeitskreis Walddörfer seinen Jubiläums-Gutschein eingelöst. Mit dem NABU Reisen und Wandern Team sind wir nach Helgoland gefahren. Morgens um 7.00 Uhr haben wir uns von Hamburg nach Büsum mit dem Reisebus auf den Weg gemacht. Und dann ging es aufs Schiff, Richtung Helgoland.



Tölpel in Aktion [Foto: Britta Reimer, 11.06.2011]

Ausgerüstet mit Fernglas, Spektiv und Kamera machten wir uns nach Ankunft auf den Weg vom Hafen zur Langen Anna. Aus der Ferne waren die Vögel bereits lautstark zu hören, und man konnte nur erahnen, dass es sich um eine Vielzahl von Tieren handeln musste. Dort angekommen, konnten wir bei herrlichem Sonnenschein die Vögel beobachten. Lummern, Möwen, und Basstölpel waren in den Felswänden zu sehen, teilweise sogar mit Jungtieren.

Leider war ein Tag viel zu kurz, um sich die ganze Insel in Ruhe anzuschauen. Auf dem Rückweg vom Oberland zum Unterland in Richtung Hafen war gerade noch Zeit genug, um ein Fischbrötchen zu essen und den zollfreien Einkauf zu nutzen. Ein Ausflug zur Düne, um Seehunde und Kegelrobben zu beobachten, hat nicht mehr in unser Zeitfenster gepasst.

Aber vielleicht gibt es ein nächstes Mal, denn Helgoland ist eine Reise wert.

Exkursion ins Wendland vom 22. bis 24.07.2011

Von Haiko Kruse

Im reichlich „schlechtwetrigen“ Juli des Jahres 2011 fuhr der NABU Arbeitskreis Walddörfer ins Wendland. Nach individueller Anreise am Freitagabend trafen wir uns im Lindenkrug und Lindenhof in Pevestorf am Hühbeck. Das urig-einfache Hotel blieb für das kommende Wochenende Ausgangspunkt für interessante Exkursionen.

Am Samstag Morgen packten wir die Räder, um mit der kleinen Fähre über die Elbe zur Kleinstadt Lenzen nach Brandenburg überzusetzen. Dabei war unsere Durchschnittsgeschwindigkeit nicht übermäßig schnell - zu viele Vögel und Pflanzen gab es am Wegesrand zu entdecken. Aber ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ kam darüber überhaupt keine Unruhe auf, denn unsere Gruppe wusste, was sie wollte: Beobachten und sich austauschen über kleine und große Naturschönheiten!!!



„**Böser Ort**“: Enger Bogen der Elbe unterhalb von Schnackenburg mit Sandbänken und gefährlichen Strömungen - (fast) immer für die Beobachtung von Seeadlern, Gänsen oder rastenden Limikolen geeignet...

In Lenzen hätten wir das Infozentrum in der alten Burg besichtigen können. Aber die Teilnehmer entschieden sich einstimmig dafür, dass wir die Natur lieber aus erster Hand sehen wollten. So ging es am Deich weiter elbaufwärts. Es gab interessante Aussichtspunkte, von denen das Gebiet der Deichrückverlegung östlich von Lenzen gut einsehbar war. Während unserer Mittagspause sahen wir auf der gegenüber liegenden Elbseite auch unsere ersten Seeadler. Für Städter war auch die Graumammer eine kleine Rarität.

Nächste Seite: Wendländische Greifvogel-Parade - Fischadler / Seeadler (Jungvogel) / Wespenbussard / Mäusebussard / Rotmilan / Schwarzmilan



[alle Fotos in diesem Bericht: JP.Stödter – teils bei früheren Exkursionen aufgenommen]

Nach einer Kaffee- und Tortenpause in Wohnzimmeratmosphäre im Café Jaap in Lütkenwisch setzten wir mit der Fähre nach Schnackenburg über und orientierten uns am niedersächsischen Elbdeich für unsere Rückfahrt. Weniger offen als auf der brandenburgischen Elbseite der Hinfahrt, bestach die Landschaft hier dafür mit alten Bäumen und Wald. Ein Höhepunkt war wohl die kleine Pause, die wir an einem vor dem Deich gelegenen Teich machten, an dem eine große Herde Ziegen und Schafe graste. Spontan entschieden wir uns im hohen Gras die örtliche Heuschreckenpopulation aufzumischen und kennenzulernen, natürlich nicht ohne Sinn und Zweck, schließlich lernten wir dank Jens-Peter wieder etwas. Für NABU-ler, die es noch nicht wussten oder wieder vergessen hatten, gab es eine Kurzeinführung in die Unterschiede zwischen Kurz- und Langfühlerschrecken!

Kurz danach teilte sich die Gruppe und während der eine Teil dem Hotel entgegen eilte, um sich dem verdienten Nachmittagsschlaf oder ähnlichem hinzugeben, fuhr die andere Hälfte weiter durchs Elbholz, immer bedroht durch den langsam zuziehenden Himmel. Wir hatten jedoch Glück und wurden nicht nass. Stattdessen wurden wir durch Störche am Wegesrand und eine Biberburg am Gartower See belohnt. Nach der letzten Etappe durch die Pevestorfer Wiesen, endete eine wirklich lohnende Radtour.



Blick auf die Dünen von Klein Schmölen

Am nächsten Tag war uns wettertechnisch nicht dasselbe Glück vergönnt. Euphorisch machten wir uns am Sonntagmorgen auf, um die Binnendünen bei Klein Schmölen zu erkunden. Noch trocken liefen wir vom Parkplatz durch blühenden Trockenrasen, der in seinem Artenreichtum und seiner Ausdehnung eigentlich nur den Neid unserer Walddörfer-Gruppe hervorrufen kann, vergleicht

man ihn etwa mit den Ausdehnungen unseres Betreuungsgebiets auf dem Mühlenbrook. Nach diesem ersten Impuls konnte man aber auch einfach genießen, bewundern und lernen.

Am Fuße der Binnendünen angelangt, verließ uns dann unser Glück: Ein Sturm zog auf und fegte über die Düne. Regen von der Seite ließ uns den Aufstieg auf den Dünenkamm nur zu einem halben Vergnügen werden. Dieser ungeplante kleine Eindruck von Urgewalt hatte aber auch seinen Reiz und so wird für mich in der Zusammenfassung die Wanderung durch die Dünen eher positiv ausfallen.

Ein Teil der Gruppe fuhr dann noch nach Dömitz, wo wir uns jedoch in kleineren Teams, je nach Interesse und Geschwindigkeit die Festung anschauten. Das Museum dort war ein wenig nostalgisch verstaubt, aber durchaus informativ, und ich konnte mir einen guten Überblick über die Vergangenheit der mecklenburgischen Grenzstadt Dömitz verschaffen.



Dömitz – Blick über die Festungsmauern in Richtung Altstadt

Im Großen und Ganzen hatten wir ein tolles Wochenende und hiermit möchte ich mich auch noch mal im Namen der Gruppe bei Jens-Peter bedanken, der die inhaltliche Planung des Wochenendes auf seine Schultern genommen hat.

Abschließend möchte ich außerdem sagen, dass wir bei den Walddörflern eine tolle Mannschaft beisammen haben. Ich freue mich auf die Aktionen, die da in Zukunft noch auf uns warten.

Ja, wo laufen sie denn...?

Von Dagmar Meske

Anfang März bauten einige Ehrenamtliche des NABU Walddörfer am Wiemerskamper Weg westlich des Duvenstedter Brooks zwischen Duvenstedt und Wiemerskamp einen 100 m langen Krötenzaun auf.



Foto oben: NABU Walddörfer nach dem Aufbau, links: Erdkröte

Leider blieb der Krötenzaun am Wiemerskamper Weg wieder hinter den Erwartungen zurück: Nur knapp über 100 Frösche, Kröten und Molche bedeuten gegenüber den Vorjahren einen weiteren Rückgang. Unser zweiter Krötenzaun (am Moorredder in Volksdorf) war da erheblich wirkungsvoller...

„An dieser Stelle betreut der NABU jetzt im 6. Jahr den Amphibienzaun“, weiß Dagmar Meske, die seitdem die Organisation übernommen hat. Nach dem Aufbau ist es unerlässlich, dass die entlang des Zaunes eingegrabenen Eimer über mehrere Wochen jeden Tag morgens und abends kontrolliert werden. Gefundene Amphibien werden dann gezählt, bestimmt und über die Straße gebracht, von wo sie ihren Weg zu den Gewässern im Brook fortsetzen. „Die Amphibien kommen bei frostfreien Nächten und feuchter Witterung aus ihren Winterquartieren, wollen über die Straße in den Duvenstedter Brook zu ihren Laichgewässern und laufen dabei Gefahr, von den dort recht schnell fahrenden Autos überfahren zu werden“, so Dagmar Meske, die in diesem Zusammenhang die Autofahrer um rücksichtsvolle Fahrweise überall in der Nähe von Amphibienzäunen bittet, da auch nur eine gewisse Strecke der Amphibienwanderung durch die Zäune abgedeckt werden kann.

Timmermoor – Bergstedter Teiche – Kiebitzmoor 2011

Von Heinz Werner Steckhan

Naturdenkmal Timmermoor - 25 Jahre Betreuung

Diesen Jahresbericht möchte ich trotz des 25-jährigen Jubiläums der Betreuung des Timmermoors auf einige wesentliche Positionen beschränken, hatte ich doch bereits 2006 nach 20 Jahren Betreuung einen umfangreichen Rückblick geschrieben.

Mir ist der Tag in der Erinnerung noch sehr präsent, als Loki Schmidt am 14. September 1986 das Timmermoor als **Naturdenkmal** einweihte. Trotz des sehr regnerischen Tages waren außer der kommunalen Prominenz auch viele Bürger erschienen, um an der Einweihung teilzunehmen. Es wurde eine große Holztafel eingegraben, auf dieser Tafel befinden sich wichtige Informationen über das Gebiet. Viele wissen es gar nicht, dort wo die Holztafel heute steht, war gar nicht ihr ursprünglicher Standort. Die Tafel wurde am Tag der Einweihung an einem höchst ungünstigen Platz im Süden des Gebietes eingegraben. Harald Damman und ich versetzten die Tafel später direkt neben den Zugang, von der Hamraakoppel aus, den wir für die Bürger geschaffen hatten.

Wie sieht es nun für die Zukunft des Timmermoors aus? Nach 20 Jahren Betreuung regte ich ja in 2006 die Erstellung eines neuen Pflege- und Entwicklungsplanes an, 2008 wurde er mir dann im Bezirksamtsamt übergeben. Eine der ersten Maßnahmen, die umgesetzt wurden, war das Auslichten um den kleinen Teich im Osten des Gebietes. Das heißt, es mussten einige größere Bäume gefällt werden, die ich ja bereits ein Jahr vorher mit Förster Noffke markiert hatte. Im vorigen Winter hatten wir es nicht geschafft, alle markierten Bäume zu fällen. Im Februar 2011 wurden dann die restlichen Bäume von Mitarbeitern der Forst gefällt. Einige Zeit später verbauten wir dann mit Erika Ali, Hella Steckhan, Dieter Block und Harald Damman das Kronenholz im Randbereich des Timmermoors, um den Zugang zu erschweren.

Während der Arbeiten sprach ich ca. 20 Hundebesitzer an, die ihre Lieblinge durch die Gegend stöbern ließen. Es gab einige Vernünftige, aber auch viele, die frech und anmaßend reagierten. Die Hundeproblematik beschäftigt mich ja schon lange. Sie wurde auch immer wieder von der kommunalen Presse aufgegriffen, aber für mich wird es langsam ein „Kampf gegen Windmühlenflügel“. Eine junge Frau erschütterte mich besonders. Den Tag als wir verbauten, sprach ich sie auf ihren herumstöbernden Hund an. Sie reagierte vernünftig, hörte sich meine Argumentation an und pflichtete mir zu Schluss verständnisvoll bei, zwei Tage später erwischte ich sie erneut mit ihrem freilaufenden Hund!

Umso schöner war es für mich, als ich im März eine Begehung des Timmermoor-Umfeldes mit Frau Gerlach vom Bezirksamt Wandsbek machte. Auch Frau Gerlach kannte meine Sorgen mit den Hundebesitzern. An diesem Tag im März konnte sich Frau Gerlach nun selber über diese Problematik vor Ort informieren. Laufend kamen uns Hundebesitzer mit ihren freilaufenden Hunden entgegen, die ich dann auch ansprach. Als einige dummdreist reagierten, gab sich Frau Gerlach als behördliche Mitarbeiterin zu erkennen, was die Leute dann zum Einlenken brachte. Die Krönung war dann noch ein freilaufender, größerer Hund, augenscheinlich lief er „Gassi“ ohne seinen Besitzer. Wir sahen ihn zweimal bei unserem Rundgang.

Im Anschluss an unsere Begehung machte ich den Vorschlag, dass wir am Timmermoor eine Pressekonferenz abhalten – auch mit BOD Beamten (Öffentlicher Ordnungsdienst) – und es dort noch einmal sehr deutlich machen, dass die Hunde im Wald und am Timmermoor angeleint sein müssen! Außerdem plädierte ich für das Anbringen von Schildern, aus denen hervorgeht, dass man seine Hunde anleinen muss! Frau Gerlach wollte diesen Vorschlag prüfen, was inzwischen geschehen ist. Der Bezirksamtsleiter hat zugestimmt, im Frühjahr 2012 werden wir das ganze organisieren.

Auf Grund der Hundeproblematik hat der Bauer, dem das im Osten angrenzende Land gehört, in diesem Jahr Mais angebaut. Er hatte die Angelegenheit allerdings vorher mit mir besprochen. Seit einigen Jahren wurde die Fläche als Mähwiese genutzt. Genau das war schon immer mein Wunsch, nämlich keine extensive Landwirtschaft in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes. Nun verkam die Mähwiese über die Jahre aber leider immer mehr zur Hundeauslauf- und Spielwiese. Das Gras wurde dadurch natürlich plattgedrückt, außerdem war die Wiese mit Hundekot verunreinigt, auch nicht gerade ein erwünschter Bestandteil in dem zu erntenden Heu. Also sagte ich dem Bauern, dass ich gegen das Maisfeld keinen Einspruch erheben werde. Vielleicht hält das die Hundebesitzer ja davon ab, quer durch die Feldmark zu marschieren. Allerdings wünschte ich mir von dem Bauern ein großes Gatter am Zugang. Das Gatter wurde später dann auch realisiert. Als es noch ein Wiesengelände war, hatte der Bauer den Zugang mit Stacheldraht abgesperrt. Nach einigen Tagen war der Stacheldraht durchgeschnitten und zur Seite geräumt.

Im April machte ich mit Frau Sandkühler (BSU - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) einen Rundgang durch das Gebiet Fischkamp/Timmermoor und erläuterte die Historie und die Betreuungsarbeit. Auch Frau Sandkühler machte ich die Problematik der freilaufenden Hunde klar. Und auch sie wurde, genau wie Frau Gerlach im März, beim Rundgang direkt mit der Problematik konfrontiert.

Im September machte ich mit Förster Noffke und einem Mitarbeiter eine Begehung im Bereich der Fällmaßnahmen im Frühjahr. Wir wollten sehen, jetzt bei geschlossenem Baumkronendach, wie die Fläche um den Bombentrichter be-

sonnt wird. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden, es müssen keine weiteren Bäume gefällt werden. Allerdings wies Förster Noffke darauf hin, dass wir in Zukunft die Fläche entkusseln müssen, wenn wir vermeiden wollen, dass an dieser Stelle ganz schnell ein neuer Wald entsteht.

Meine Aktivitäten beschränkten sich über das Jahr in Beobachtungen und Wasseranalytik. Durch das nahe extensive Maisfeld interessierten mich vorrangig die PO4/NO3-Ergebnisse des Wassers im Bombentrichter. Gottseidank blieben die Werte über das Jahr stabil im „grünen Bereich“. Die Wasserqualität des Timmermoors ist als gut bis sehr gut zu bezeichnen. In der mikroskopischen Analyse fand ich überwiegend Leitorganismen der Gewässergüte 2 (mesosaprob). In nachfolgenden Jahren werde ich, wenn mehr Daten vorliegen, über die chemische und biologische Wasseranalytik ausführlicher berichten.

Was die Tierwelt im Timmermoor angeht, freue ich mich jedes Jahr über die Lautäußerungen der 4 Froschlurche, die hier noch vorkommen: Erdkröte, Grasfrosch, Moorfrosch und Wasserfrosch. Gefreut habe ich mich in diesem Jahr über 2 Rothalstaucher, die längere Zeit im Gebiet verweilten. Im Frühjahr halten sich regelmäßig Zwergtaucher und Krickenten im Gebiet auf. Zum Jahresende versammelten sich größere Mengen durchziehende Graugänse.

Bergstedter Teiche

Im Frühjahr verabredete ich mich mit Frau Sandkühler (BSU). Frau Sandkühler hatte den Wunsch geäußert, von mir einige Teichgewässer gezeigt zu bekommen. Es ging von den Bergstedter Teichen über das Timmermoor, einem Teich im Rögenwald bis hin zum Kiebitzmoor.

An den Bergstedter Teichen, und hier geht es um den Kohdiek, wächst eine neue Gefahr heran. Auf die 75 m breite Schutzzone, um die ich einst so gekämpft hatte, schon damals, als die Tennishalle erbaut wurde, hat die Gesamtschule im Zuge der Schulerweiterung, ein „Auge geworfen“! Wenn ich zurückdenke, wollte die Gesamtschule vor gar nicht so langer Zeit mit mir das doch so wertvolle Bergstedter Teichhabitat betreuen – die Schule trat dann, nach den fast abgeschlossenen Vorgesprächen, gemeinsam mit NABU und Bezirksamt, plötzlich davon zurück. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Jahrzehntelang war das Gebiet ein landwirtschaftlich genutzter Acker, aber auch, höher und trocken gelegen, Winterhabitat der Knoblauchkröte. Sie gräbt sich bis zu einem Meter tiefe Gänge zum Überwintern. Die Schutzzone war anfangs sich selber überlassen. Die Fläche wurde dann für alle möglichen Freizeitaktivitäten genutzt. Das war nicht Sinn der Sache. Also kümmerte ich mich darum, dass die Stüffel-Gärtnerei einen Pachtvertrag bekam und die Fläche landwirtschaftlich-ökologisch nutzte. Dieser Pachtvertrag wurde zum 31.12.2011 gekündigt – von

der Sprinkenhof AG. Ich glaubte die ganzen Jahre, die Schutzzone sei Liegenschaftsgebiet...

Ich erläuterte Frau Sandkühler die gesamte Historie und auch den Wert des Kohdieks als Lebensraum für Knoblauchkröte und Kammolch. Besonders auch die Bedeutung der Schutzzone für die Knoblauchkröte. Allerdings sagte ich ihr auch, die Knoblauchkröte seit Jahren nicht mehr gehört zu haben, Ursache? Früher waren die Lautäußerungen der Knoblauchkröte besonders am nordwestlichen Ufer zu hören. Dort gab es eine starke Flachwasservegetation, die heute fast völlig verschwunden ist. Im Uferbereich sind über die Jahre sehr schnell viele Pappeln hochgewachsen, die diese Teichseite erheblich beschatten. Es müsste unbedingt großräumig ausgelichtet werden. Ich hatte dahingehend schon mehrere Vorstöße beim Bezirksamt gemacht, leider fehlte immer das notwendige Geld.

Oder haben der Knoblauchkrötenpopulation eventuell Karauschen geschadet, die sich als Laichräuber betätigten? Wenn ich daran denke, wie wir Anfang 2010 nach dem strengen Winter 100 kg toter Karauschen aus dem Kohdiek geborgen haben. Bei der Begehung mit Frau Sandkühler sahen wir, wie viele Karauschen im Flachwasser zwischen der Vegetation ablaichten. Man sieht, sie haben die zwei sehr strengen Winter überlebt.

Frau Sandkühler sagte mir, dass eine Kartierung der Bergstedter Teiche an einen Biologen vergeben ist. Im Juli 2011 müssten die Ergebnisse vorliegen. Sie sollten mir dann zugeschickt werden. Leider ist dies bis dato nicht geschehen, ich werde nachhaken.

Abschließend merkte ich noch an, dass es für mich keine Rolle spielt, ob nun durch die Kartierung Knoblauchkröte und Kammolch nachgewiesen werden. Fakt ist, beide Amphibienarten lebten nachweislich hier und man müsste sich die Frage stellen, warum jetzt nicht mehr? Das in der Kartierung evtl. „nicht mehr Vorkommen“ der Arten als Argument zu nehmen - na, dann können wir ja mit der Bebauung loslegen, würde ich für mehr als billig halten!

Nach der europäischen FFH-(Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie, in die u.a. der Kammolch aufgenommen wurde, unterliegen solche Gewässer, in den er vorkommt, einem hohen Schutz. Wenn ein solches Gewässer den Anspruch von bestimmten Amphibien nicht mehr erfüllt, muss untersucht werden, was der Grund ist. Nachweislich hat, und das sind meine eigenen Beobachtungen, die Knoblauchkröte von den frühen 1950-er Jahren bis um die Jahrhundertwende im Kohdiek gelebt.

Nach den umfangreichen Erläuterungen bezüglich des Kohdieks begingen Frau Sandkühler und ich noch den Lohbekverlauf über den Muusdiek bis zum Krintendiek. Auch hier erläuterte ich die Sorgen der Betreuung, sollten doch beide Teiche trockengelegt werden. Dieses konnte ich jedoch mit einigen Verbündeten

verhindern! Von den Bergstedter Teichen führte uns dann unser Weg über das Timmermoor, einen kleinen Teich im Rögenwald bis zum Kiebitzmoor. Zu allen Gebieten gab ich Erklärungen ab und schilderte auch unsere Sorgen und Wünsche als Naturschützer.

Kiebitzmoor

Das Kiebitzmoor, eine Gletschermühle (Prof.Grube Uni Hamburg) ist vom Biotopcharakter dem Timmermoor sehr ähnlich. Ein gutes Amphibiengewässer, in der Laichzeit sehr stark vertreten ist besonders die Erdkröte. Aber auch Gras- und Wasserfrosch kommen hier vor. Seit Jahren bemühe ich mich deshalb, dass das Kiebitzmoor so wie das Timmermoor unter Schutz gestellt werden, d.h. als Naturdenkmal ausgewiesen werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, nahm ich Kontakt mit der BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) und dem Regionalausschuss auf und erläuterte und begründete mein Anliegen. Es war auf allen Ebenen ein mühsames Verfahren, wie es auch in dem Artikel der NABU-Zeitschrift **Naturschutz in Hamburg** vom Dez. 2004 / Feb. 2005 thematisiert wurde: **Behörde will keine Naturdenkmäler**. In der kommunalen Presse wurde mein Anliegen 2011 erneut aufgegriffen. Bei einem Vor-Ort Termin gab ich Erläuterungen zu dem Gebiet ab. (siehe auch http://www.wuzonline.de/wp-content/uploads/2010/12/WUZ_Nr_58_vom_Mai_20111.pdf)

Pläne zur Bebauung des „Ferckschen Hofes“

Im Laufe des Jahres 2011 zogen dann aber „drohende Wolken“ am Horizont auf: Im Jahr 2009 war das Bauerehepaar Ferck verstorben, denen ein Teil des Kiebitzmoores und die gesamten umliegenden Flächen gehörten. Ich teilte den Sachverhalt umgehend der BSU mit, damit die Stadt zumindest die Flächen aufkauft, die das Kiebitzmoor direkt betreffen! Was passiert aber auf dem großen 50 ha umfassenden Areal, war nun die bange Frage...?

Die Frage wurde in 2011 beantwortet, die Ferck'schen Erben hatten die Fläche an eine „Ökologische Wohnungsbaugenossenschaft“ verkauft... Was will eine Wohnungsbaugenossenschaft – natürlich bauen; 25 ha der Flächen sind dafür verplant worden! Um der Bevölkerung das Gefühl der Mitwirkung zu geben, fand am 18.10.2011 eine von der Ökologischen Wohnungsbaugenossenschaft veranstaltete, sogenannte „**Zukunftswerkstatt**“ statt. Als Fürsprecher hatte die Wohnungsbaugenossenschaft den Altbürgermeister von Hamburg, Dr. Henning Voscherau gewonnen.

Nach der einleitenden Rede von Dr. Voscherau, in der er der anwesenden Bevölkerung das Vorhaben warm ans Herz legte, bekam man anschließend die Möglichkeit sich zu äußern.

Ich meldete mich als erster Redner und zwar nicht, um als Ideengeber für die Umsetzung des Bauvorhabens zu agieren, sondern um sehr deutlich die Belange des Naturschutzes und der besonderen Wertigkeit des Gebietes hervorzuheben. Als erstes konfrontierte ich den Exbürgermeister damit, dass genau das Gebiet um das es jetzt geht, unter seiner Ägide als „**besonders bis hochgradig wertvoll**“ deklariert wurde (Biotopschutzkonzept Walddörfer/Alstertal von 1987, Umweltbehörde) und damit war sicher nicht der Wert als Bauland gemeint !

Ich meldete mich noch mehrfach zu Wort, auch als Gegenposition zu Vertretern der Ökologischen Baugenossenschaft, bei denen der Eindruck entstand, das ganze Gebiet werde durch die Bebauung ökologisch aufgewertet. Deutlich machte ich klar, dass eine alte Feldmark einen ungleich höheren ökologischen Stellenwert hat als eine Bebauung. Ich berichtete aus meinen Erfahrungen in dem Kampf am Immenhorst/Fischkamp-Gebiet unmittelbar am Timmermoor, wo von Seiten der Bebauungsbefürworter fast die gleichen Argumente gebraucht wurden. Ich machte deutlich, dass eine Bebauung Folgendes nach sich zieht:

- Versiegelung der Oberfläche
- Absenkung des Grundwasserspiegels
- Gefährdung von Feuchtgebieten und Gewässern
- Vernichtung der Knicklandschaft
- einen erheblichen, zusätzlichen Bevölkerungsdruck besonders auf das Kiebitzmoor

Außerdem merkte ich kritisch an, dass die letzten am Buchenkamp durchgeführten Baumaßnahmen noch nicht einmal ausgeglichen seien. Meine Frage nach der Ausgleichsmaßnahme der jetzt zur Bebauung geplanten Flächen blieb unbeantwortet!

Die ganze Veranstaltung machte auf mich einen höchst obskuren Eindruck, und ich weiß nicht, ob Herr Dr. Voscherau sich einen Gefallen damit getan hat, für diese Baugenossenschaft zu werben. Wobei es mindestens einen Bewerber gegeben hat, der die Fläche weiter landwirtschaftlich nutzen wollte!

Meine abschließende Anmerkung: Falls es der „Ökologischen Baugenossenschaft“ wirklich gelingen sollte, dieses Landschaftsschutzgebiet in Bauland umzuwandeln, wäre die Unterschutzstellung des Kiebitzmoores als Naturdenkmal eine Farce!

Betreuung Streuobstwiese Himmelsmoor 2011

Von Karl-Heinz Nitz

Zum Jahresende 2011 ist der Bestand auf der Streuobstwiese Himmelsmoor bei einigen Zu- und Abgängen konstant bei rund 120 Obstbäumen geblieben. Die Wiese hat sich weiter gut entwickelt, und auch die extreme Trockenperiode von Mitte April bis Ende Mai wurde gut überstanden. In dieser nahezu niederschlagsfreien Zeit war die Vegetation der Wiese sehr dürrtig: Das Gras blieb kurz, die sonst so üppigen Margeriten blühten nur spärlich und das neuerdings anzutreffende Wiesenschaumkraut gar nicht. Dafür bekam die Dürre aber zum Beispiel den Pechnelken, Grasnelken, Kartäuser- und Heidenelken ausgesprochen gut, und sie entwickelten eine prächtige Blütenpracht.

Der Wildverbiss hielt sich 2011 in Grenzen, da sämtliche Bäume mit Draht geschützt waren. Nur einige Büsche im nördlichen Teil der Wiese wurden vom Wild leicht geschädigt. Während der Trockenperiode April /Mai mussten die Neupflanzungen laufend gegossen werden. Das ist eine sehr aufwendige und mühselige Arbeit, da vor Ort kein Wasser vorhanden ist.



Apfel-Blüten

[Foto JP. Stödter]

Ein reicher Blüten-Ansatz ist noch kein Garant für eine gute Apfelernte. Witterungseinflüsse und Insektenbefall fordern alljährlich ihren Tribut.

Ähnlich wie bereits 2010 erlebten wir Mitte bis Ende Mai wieder einen besorgniserregenden Befall nahezu aller Bäume mit Raupen von Frostspannern sowie vereinzelt (Schlehen) mit Raupen von Gespinnstmotten. Besonders bei Kirschen, Äpfeln, Pflaumen und Quitten wurden die Blätter und Blüten nahezu vollständig abgefressen, und erst Mitte Juni erfolgte ein neuer Austrieb. Erschwerend für die Bäume kamen am 03.05. und 04.05.11 noch Nachtfröste von -2°C hinzu, die zum Absterben vieler Blüten führten. Die Obsternte fiel entsprechend mager aus. Nur die Äpfel der Sorten Jakob Lebel und Hilde brachten kleine bis mittlere

Erträge, während die Süßkirschen, Pflaumen und Quitten nahezu keine Früchte trugen.

Zur Vermeidung einer erneuten Schwächung der Obstbäume durch Raupenbefall in 2012 wurden Ende September sämtliche Stämme mit Leimringen versehen. Diese Maßnahme ist ein natürliches Mittel und wird von Naturschutzverbänden empfohlen. In den Leimringen verfangen sich die flügellosen weiblichen Frostspanner und werden so daran gehindert, in die Baumkronen zu klettern und ihre Eier dort abzulegen. Von Mitte November bis Anfang Dezember verfangen sich tatsächlich große Mengen von Frostspannermännchen und -weibchen in den Leimringen, der Raupenbefall 2012 wird durch diese Maßnahme hoffentlich deutlich reduziert .

Die 4 Bienenvölker von Herrn Hollmann haben den harten Winter gut überstanden. Es gab wie auch in den Vorjahren eine gute Honigernte.



Jakobs-Greiskraut: Die zunehmende Freizeit-Pferdehaltung (hier: nordöstlich unserer Streuobstwiese) hat die Massenentwicklung ganz wesentlich gefördert. Pferde fressen um die frischen, intensiv riechenden Kräuter herum alles kahl (lassen die Pflanzen aber unangetastet!), zertreten mit ihren Hufen die Grasdecke und fördern so die Neu-Ansaat. Punktuelle Bekämpfungsmaßnahmen (wie auf unserer Streuobstwiese) können keinen Erfolg zeigen, wenn die Art ständig wieder aus der Umgebung neu einweht. [Foto: JP.Stödter]

Die Ausbreitung der Problempflanzen Jakobs-Greiskraut und Land-Reitgras konnte auch 2011 nur mühsam aufgehalten werden. Trotz regelmäßiger, intensiver Bekämpfung ist kein Bestandsrückgang beim Greiskraut zu erkennen. Die Verbreitung des Land-Reitgrases durch Wurzelaufläufer konnte nicht gestoppt werden.

Die Aktivitäten und Einsätze sowie die regelmäßigen Begehungen der Wiese erfolgten wie in den Vorjahren durch einzelne Mitglieder oder in Gruppen. Im Einzelnen:

- 12.01. und 06.09.: Literaturbesprechungen zum Thema Streuobstwiesen mit Herrn Lock. Unter www.peter-lock.de/txt/streuobsteinsteiger.php stellt Herr Dr. Lock „*Literatur für Streuobstwieseneinsteiger*“ vor.
- Januar bis März: Obstbaumschnitt, Pflege der Baumscheiben, Fällung von drei Apfelbäumen, Entfernung von Ahornsträuchern und Birken aus dem Knick, allgemeine Aufräumarbeiten sowie Nachpflanzungen einiger Büsche im nördlichen Teil.
- Mitte April bis Ende Mai: wegen der extremen Trockenheit war regelmäßiges Gießen der Neupflanzungen erforderlich
- Ende April: Entfernung von Greiskraut.
- 25.06.: Arbeitseinsatz, Mahd mit dem Traktor, rund 1/2 der Fläche wurde gemäht und abgeharkt.
- 27/28.06.: Abharken des restlichen Mähguts, Mulchen der Baumscheiben sowie Entfernen des nachgewachsenen Greiskrauts.
- Mitte Juni: div. kleinere Einsätze zum Entfernen von Greiskraut.
- Juli: weiteres Entfernen von Greiskraut, nachdem Herr Hohenstein von der BSU in Gesprächen mit Timo und Jens-Peter darum gebeten hatte. Ein Anlieger vom angrenzenden Pferdehof hatte sich wegen des angeblich hohen Greiskraut-Bestandes beschwert. Dabei wurden offensichtlich auch Johanniskraut und Rainfarn, die ebenfalls gelb blühen, für Greiskraut gehalten. Jörg Hartmann (Flurwart) wurde von der BSU mit dem Mulchen von kleineren Teilflächen der Wiese beauftragt, was auch Ende Juli erfolgte.
- 21.08.: Arbeitseinsatz, mit 7 Personen wurden insgesamt 28 Müllsäcke Greiskraut ausgerissen.
- Ende August: div. kleinere, spontane Einsätze zum Entfernen von Greiskraut.
- Ende September: sämtliche Bäume der Wiese mit Leimringen versehen.
- 01.10.: Arbeitseinsatz mit 17 Teilnehmern: Mähen und Abharken einer Teilfläche der Wiese sowie Stutzen von Wurzeläusläufern der Schlehen im östlichen Knick, um eine Verbuschung der Wiese zu verhindern.
- 19.10.: Die auf der Wiese vorhandenen 24 Nistkästen wurden gereinigt; alle waren belegt (20 Feldspatzen, 3 Blau- bzw. Kohlmeisen, 1 Gartenrotschwanz).

- Ende Oktober: Entfernung von nochmals nachgewachsenem Greiskraut. Ausschneiden und Wundbehandlung von mit Obstbaumkrebs befallenen Ästen und Zweigen.
- Nov.: Anbringen von 2 Steinkauz-Nisthöhlen (gebaut von Sönkes Schwiegervater)
- 12.11.: Arbeitseinsatz, Mähen mit dem Balkenmäher und Abharken mit 10 Teilnehmern.
- Ende Nov.: Pflanzung von 6 Apfelbäumen (*Celler Dickstiel, Jakob Fischer, Martini, Finkenwerder Herbstprinz, Gelber Richard, Schöner aus Haseldorf*), 2 Hauszetschenbäumen sowie 5 Kirschpflaumen- und 5 Kornelkirschenbüschen. Pflanzung von Nachtkerzen, Seifenkraut etc.
- Dez.: Anbringen von 2 weiteren Nistkästen als Ersatz für 2 marode Kästen und Mulchen von Baumscheiben.

Beobachtungen:

Neben dem ständig zu beobachtenden hohen Rehwildbestand wurde das Habichtspaar aus der Umgebung wieder häufig gesehen. Dass ein Mitte Mai auf der Wiese geborenes Rehkitz trotz häufig zu beobachtender, freilaufender Hunde überlebt hat, ist schon erstaunlich. Der Feldhasenbestand ist weiterhin stabil, aber Kaninchen wurden nicht mehr beobachtet.

In diesem Jahr hatten wir auffällig viele Wespennester auf der Wiese; Hornissen waren dagegen nur selten zu sehen. Seit Mitte Juni fielen diverse sauber ausgegrabene Wespennester auf. Man kann davon ausgehen, dass hier ein Dachs am Werk war. Während des Einsatzes 01.10.11 konnten von J.P. Stödter verschiedene Heuschreckenarten bestimmt werden – siehe folgender Bericht. Den August über wurden auf den nicht gemähten Flächen rd. 20 Kleine Füchse gesehen.

Ende November konnten Drosselschwärme bei der Nahrungssuche beobachtet werden (Weißdorn, Äpfel etc.)

Ausblick:

Für 2012 ist die Neugründung einer Fachgruppe Streuobst im NABU Hamburg geplant. Die erste Sitzung ist für den 11.01.12 unter Leitung von Herrn Timmann in der Geschäftsstelle Osterstraße vorgesehen.

Heuschrecken auf der NABU-Streuobstwiese

Von Jens-Peter Stödter

Selbstverständlich freuen auch wir uns, wenn der Herbst die Arbeit auf unserer Streuobstwiese mit einer reichen Apfelernte belohnt. Doch unser Hauptanliegen ist die Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität). Bei mehreren Begehungen im Spätsommer / Herbst 2011 wurden nun die Heuschrecken dieser Fläche erfasst. Die Erwartungen waren recht hoch, denn die mageren Sandkuppen und Heideflächen rund ums Wittmoor galten schon in den 1970er Jahren als Heimat zahlreicher in Hamburg nur sehr lokal vorkommender Arten. So war es also gut möglich, dass die eine oder andere Rarität den Weg auf unsere Fläche gefunden hat. Die im Wesentlichen auf Zufallsbeobachtungen beruhende Artenliste umfasst bisher sieben Arten:

Punktierte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*): Am 01./02.10.2011 bei oberflächlicher Suche insgesamt etwa 4 – 5 adulte Exemplare gefunden. Die Art bewohnt sonnige Gebüschsäume und zeigt eine deutliche Bevorzugung der innerstädtischen Bereiche (Grünanlagen, Parks und Gärten), ist aber auch in den Dörfern der Umgebung (z.B. Tangstedt) vorhanden.



Punktierte Zartschrecke
[Foto JP. Stödter]

Ihr Name erklärt sich von selbst: Der gesamte Körper ist fein schwarz gesprenkelt, Fühler und Beine sind dünn und zerbrechlich, sodass ältere Tiere auch schon mal ein Bein verloren haben (hier: links hinten das große Sprungbein). Die Vorkommen in NW-Deutschland konzentrieren sich auf Städte und Dörfer, was als Indiz für eine Verschleppung durch Gärtnerware gedeutet wird.

Gemeine Eichenschrecke (*Meconema thalassinum*): Anfang Oktober trotz gezielter Nachsuche keine Lebendfunde mehr, aber auf den zur „Schädlings“-Abwehr ausgebrachten Leimringen mehrere nicht mehr ganz frische Totfunde. Wird auf Grund ihrer unauffälligen Lebensweise (nachtaktiv, kein auffälliger Gesang, meist in den Kronen der Bäume lebend) meist übersehen.

Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*): Bei nahezu jeder Begehung von Juli bis Anfang Oktober mehr oder weniger zahlreich gehört und gesehen. Die Art ist auch in der umgebenden Feldmark bis an den Puckaffer Weg weit verbreitet. Das nahe verwandte Grüne Heupferd (*Tettigonia viridissima*) konnte nicht nachge-

wiesen werden, obwohl die Art in den letzten Jahren westlich vom Wittmoor (bis Norderstedt OT Glashütte) hier und da verhört werden konnte.

Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeseli*): Zwar schon seit einigen Jahren, aber bislang immer nur in Einzelexemplaren beobachtet. Die Art bewohnt mehr oder weniger feuchtes Grünland und Hochstaudensäume und ist anderen Ortes (z.B. Duvenstedter Brook, Mühlenbrook) wesentlich zahlreicher. Möglicherweise sind ihr Teilbereiche unserer Streuobstwiese zu trocken und zu kurzrasig.

Gemeine Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoptera*): Am 02.10.2011 nach kurzer Zeit 1 Männchen entdeckt. Die Art ist eher unauffällig und daher tatsächlich wohl häufiger als es auf Grund der spärlichen Nachweise erscheint. Auch schon in Vorjahren für den östlichen Randbereich des Wittmoors nachgewiesen.

Säbel-Dornschrecke (*Tetrix subulata*): Am 02.10.2011 1 Ex. im eher halbschattigen (und dadurch feuchteren und krautreicheren) Teil am Südostrand der Fläche. Die Art ist in der Umgebung zerstreut verbreitet, wird oft wohl auch übersehen (da sehr klein und ohne Lautäußerungen).



Säbel-Dornschrecke
[Foto JP. Stödter]

Unverkennbar ein Vertreter der Kurzfühlerschrecken. Der namensgebende „Dorn“ ist eine Verlängerung des Halsstücks, welche sich wie ein Schild über den Hinterleib legt und den Blick auf „Rücken“ und Flügel verdeckt.

Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*): Die Bestimmung der zahlreichen Arten „Grashüpfer“-Gattungen erfordert viel Erfahrung. Im Rahmen der Begehungen am 01./02.10.2011 konnte nur noch diese Art ermittelt werden, die auf mäßig feuchten, „grünen“ Wiesen noch weit verbreitet und häufig ist.

Vermutlich kommen noch weitere Grashüpfer-Arten auf der Fläche vor. Auf Grund von Vorkommen in vergleichbaren Lebensräumen der weiteren Umgebung sind zumindest die folgenden Arten anzunehmen: Bunter Grashüpfer (*Omocestus viridulus*), Weißrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*), Feld-Grashüpfer (*Chorthippus apricarius*), Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*) und Brauner Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*). Nach diesen (und eventuell auch noch anderen) Arten soll im nächsten Sommer gezielt Ausschau gehalten werden. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten: Schauen Sie doch einfach mal auf einem unserer monatlichen Gruppentreffen herein. Sie sind bei uns herzlich willkommen!

Wohnungsangebot für den Steinkauz

Von Jens-Peter Stödter

Im antiken Griechenland galt der Steinkauz als Sinnbild der Weisheit und wurde der Göttin Athene zugeordnet, was ihm den wissenschaftlichen Namen *Athene noctua* („nächtliche Athene“) einbrachte. Geholfen hat dieser göttliche Bestand leider nicht: Noch vor einem Vierteljahrhundert gehörte diese kleine Eule zu den regelmäßigen Bewohnern im Norden Hamburgs, heute ist er hier lange verschollen. Zuletzt wurde der Steinkauz in den 1990er Jahren in der Oberalsterniederung sowie im nördlichen Umland des Duvenstedter Brooks gesichtet.



Sönke Meyer mit Steinkauz-Nistkasten

[Foto: J.Grimme]

Möglich wurde unsere Aktion nur, weil Günther Buschmann aus Ahrensburg Nisthilfen gebaut und uns kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Dafür nochmals herzlichen Dank!

Veränderungen in der Landwirtschaft haben über Jahre sein Nahrungsangebot geschmälert, zahlreiche Steinkäuze fielen auch dem zunehmenden Straßenverkehr, selbst auf Feld- und Wirtschaftswegen, zum Opfer. Doch auch der akute Mangel an geeigneten, mardersicheren Nisthöhlen stellt offenbar ein gravierendes Problem dar: Früher standen in großer Zahl alte, morsche Kopfweiden, lockeres Mauerwerk oder offene Scheunen zur Verfügung. In der heutigen Agrarindustrie ist dafür leider kein Platz mehr. Bezeichnenderweise konnte man im Kreis Dithmarschen den Bestand dieser Art durch Aufhängen spezieller Steinkauz-Kästen in den letzten Jahren wieder deutlich vergrößern.

Im vergangenen Jahr erfolgte dann ein neuer Nachweis aus dem südöstlichen Kreis Pinneberg, wo die Art schon seit vielen Jahren verschollen war. Und da den NABU auch in den letzten Jahren immer wieder Berichte über angebliche Steinkauz-Sichtungen in den Walddörfern erreichten, entschieden wir uns, zu handeln. Am Rande des Naturschutzgebietes Ammersbek-Niederung hatten wir bereits vor wenigen Jahren zwei Steinkauz-Kästen installiert, nun haben wir auch in der Duvenstedter Feldmark am Rand des Wittmoors fernab von störenden Straßen zwei Kästen aufgehängt.

Fehlt nur noch ein passender Bewohner, der die Kästen entdecken und dann einziehen möge...

Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2011

Von Jens-Peter Stödter

Praktisch während des ganzen Jahres erfolgten **monatlich 1 – 2 Begehungen** der Fläche zur Erfassung und Dokumentation der Tier- und Pflanzenwelt; wegen der vielfältigen Beobachtungsmöglichkeiten in den Frühlings- und Sommermonaten eher häufiger und in den Herbst- und Wintermonaten deutlich seltener.

Januar bis März

Bis zum Austreiben der Vegetation im März wurden nur wenige Begehungen durchgeführt. Hierbei wurden im Vergleich zu früheren Jahren nur wenige Wildschwein-Schäden festgestellt.

Keine besonderen Wintervogel-Beobachtungen.

19.03. Arbeitseinsatz: Feldsteinhaufen neu errichtet, Ahorn-Sämlinge entfernt, Wühlstellen der Wildschweine planiert, Obstbäume beschnitten (ca. 15 Personen)

April bis Juni

Die anhaltende Trockenheit im April / Mai lässt die Pflanzen auf dem Hügel nur spärlich sprießen. Anfang Juni ist die Vegetation in den sandigen Bereichen der Hügelkuppe nahezu verdorrt. Die an die Dürre angepassten (Halb-)Trockenrasen-Arten überleben zwar geschwächt, aber unbeschadet.

Für folgende Vogelarten besteht für den Mühlenbrook oder seine unmittelbare Umgebung Brutverdacht: Neuntöter (mind. 2 flügge Jungvögel), Gelbspötter (im Knick westlich der Fläche), Dorngrasmücke, Goldammer.

Juli bis September

Nach umfangreichen Regenfällen gehörten bereits Anfang Juli die Dürreschäden der Vormonate der Vergangenheit an, die Trockenrasen-Flora des Hügels steht in überreicher Blüte.

09.07. Arbeitseinsatz: Teilflächen gemäht und Mähgut zu „Schlangenburgen“ zusammengetragen (ca. 20 Personen)

Da der Juli rekordverdächtige Niederschläge und wenig sommerliches, kaltwindiges Wetter mit sich brachte, blieb die Insektenwelt (und damit auch die Schmetterlinge) deutlich hinter den Erwartungen zurück.



Goldene Acht

Wie schon in den allermeisten Vorjahren konnten auch 2011 wieder einige Exemplare dieses weiter südöstlich beheimateten Tagfalters auf dem NABU-Biotop am Mühlenbrook beobachtet werden.

Beide Falter fotografiert am 03.08.2011 auf der Fläche am Mühlenbrook. [Fotos: JP.Stödter]

C-Falter

[Foto: JP.Stödter]

Praktisch alle Tagfalter (aber auch Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und andere Blüten besuchende Insekten) schätzen die von vielen ordnungsliebenden Mitbürgern verachteten Acker-Kratzdisteln als überreich „sprudelnde“ Nahrungsquelle.



24.09. Arbeitseinsatz: Teilflächen gemäht, Mähgut zu „Schlangenburgern“ zusammengetragen (17 Personen)

Oktober bis Dezember

Trampelpfad und Löcher („Toiletten“) verraten die zeitweilige Anwesenheit eines Dachses (aus dem Wohldorfer Wald?) auf unserer Fläche.

22.10. Arbeitseinsatz: Teilflächen gemäht, Mähgut zu „Schlangenburgern“ zusammengetragen, Obstbäume beschnitten (gut 20 Personen)

Ab Ende Oktober stellt sich (vor-)winterliche Ruhe ein.

Einsatz für die „Gaukler der Lüfte“

Von Dagmar Meske

Über 20 Ehrenamtliche im Alter von 5 bis 75 Jahren mähten am 09.07. einen Teil des vom Naturschutzbund (NABU) Walddörfer betreuten Schmetterlingsbiotops „Mühlenbrook“, das zum Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung gehört.



Heuernte

[Fotos: B.Reimer]

Nach der Mahd wird das Mähgut abgeräumt und in den ruderalen Teilflächen unterhalb des Hügels zusammengetragen. Das Blütenmeer am Hang blieb bis zum Arbeitseinsatz im Herbst unberührt.



„Da ein Teil der Fläche zurzeit in voller Blüte steht, mähen wir nur einige Teilflächen und lassen ganz gezielt auch vieles stehen“, so Britta Reimer, stellvertretende Gruppenleiterin des NABU Walddörfer. Die regelmäßige Mahd bekommt dem Trockenrasen gut, und er entwickelt sich von Jahr zu Jahr besser. Er bietet u.a. Schmetterlingen einen Lebensraum. Die Ehrenamtlichen, unter denen sowohl lang gediente Naturschützer als auch Neu-Interessierte waren, kamen nach getaner Arbeit am Ende des Vormittags zu einem gemeinsamen Imbiss auf der sommerlichen Wiese zusammen.

Betreuung NSG Ammersbek-Niederung 2011

Von Sönke Meyer

Januar – März 2011

Nach einem ungewöhnlich schneereichen und kalten Dezember 2010 gab es in ganz Deutschland Anfang Januar verbreitet **Tauwetter und Regen**. Die Ammersbek trat an vielen Stellen über ihre Ufer, und einige Wege waren nicht mehr begehbar. Die enorme Wassermenge zerstörte dabei teilweise die neu erstellte Fischtreppe am Ahrensburger Schloss. Durch einen Defekt an der Motorik eines Schiebereglers konnte der Schacht des Bypasses für den Abfluss des überschüssigen Wassers nicht geöffnet werden.



Hochwasser
[Foto S.Meyer]

Nach anhaltenden Regenfällen ist die Ammersbek über die Ufer getreten und überschwemmt die angrenzenden Wiesen, hier: am Hof Rothwegen.

Am 13.01.2011 informierte sich einer der Betreuer auf dem **4. Forum Masterplan Verkehr** über die verschiedenen Planfälle für das Verkehrsnetz in Ahrensburg. Dabei wurden für die einzelnen Varianten die Berechnung und Darstellung der Umverteilung der Verkehrsströme sowie die Bewertung der ökologischen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Konsequenzen vorgestellt. Die Varianten, die eine Durchquerung des Naturschutzgebietes vorsahen, wurden wegen einer erheblichen Verlagerung von Ziel- und Durchgangsverkehren als sehr kritisch angesehen und offenbar erst einmal verworfen.

Mitte Januar wurde das Wäldchen am Mühlenbrook mit schwerem Gerät vollständig **durchforstet und hauptsächlich Birken gefällt**. Nach Auskunft der Gemeinde handelte es sich dabei lediglich um Wegesicherungsmaßnahmen. Diese Aktion war allerdings nur der Beginn der neben den üblichen Knickpflgearbeiten und Baum-Einzelentnahmen mittlerweile jährlich stattfindenden

Durchforstungsmaßnahmen innerhalb des Naturschutzgebietes. Derartige Ausholungen fanden in 2011 auch im Wäldchen nördlich des Kleingartenvereins Lehmkuhle, südlich der Wochenendhäuser am Moordamm (Erlenbruchwald), auf dem Gelände des Lehrreviers und zuletzt im Juli (!) im Wäldchen westlich des Kleingartenvereins statt. Nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) handelt es sich bei diesen Gehölzen um einen Waldbestand nach dem Landeswaldgesetz. Danach gilt im Wald die nach § 27a LNatSchG geltende Verbotsfrist zum Gehölzschnitt (15.03. – 30.09.) für eine ordnungsgemäße Forstwirtschaft nicht. Gleichwohl muss natürlich auch die Forstbehörde bei entsprechenden Tätigkeiten berücksichtigen, dass es zu keiner verbotenen Gefährdung von Tieren kommt.



Holzstapel
[Foto S.Meyer]

Nach der Durchforstung am Moordamm aufgeschichtetes Holz

Am 25.01.2011 nahmen zwei Schutzgebietsbetreuer an einer Vortrags- und **Diskussionsveranstaltung über die Problematik der Neozoen in Schleswig-Holstein** in Bad Oldesloe teil. Der Kreisumweltausschuss hatte hierzu eingeladen. Veranstaltungen dieser Art bieten immer eine gute Möglichkeit, Informationen über aktuelle Naturschutzthemen – auch im Zusammenhang mit der Schutzgebietsbetreuung – einzuholen. Zudem konnte vor dem Vortrag kurz die Gelegenheit wahrgenommen werden, mit Dinant Steenhagen (Vorsitzender des Umweltausschusses der Gemeinde Ammersbek) die Problematik der Baumfällungen im und am Naturschutzgebiet zu erörtern.

Anfang Februar nahmen ebenfalls zwei Betreuer an einem informativen und kurzweiligen Vortrag mit dem ungewöhnlichen Thema „**Vom Widerstand der Natur, sich schützen zu lassen**“ teil. Dabei zeigte Prof. Dr. Hartmut Roweck vom Ökologie-Zentrum der Christian-Albrechts-Universität in Kiel Beispiele auf, bei denen menschliche Eingriffe in die Natur aufgrund dynamischer Lebensräume und äußerst empfindliche Gleichgewichte nicht immer das gewünschte Resultat erzielten. Veranstalter war der Verein Jordsand in Ahrensburg.

Mitte Februar wurden vom NABU Arbeitskreis Walddörfer in Abstimmung mit dem zuständigen Förster Schulte an den verbliebenen Bäumen eines Reit-, Wander- und Wirtschaftsweges in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung **10 Nistkästen aufgehängt**. Hier waren Ende 2010 im Zuge von Wegesicherungsmaßnahmen zahlreiche, teilweise auch sehr alte Bäume der Motorsäge zum Opfer gefallen, siehe Bericht „*Wohnungsmangel...*“.

Ebenfalls im ersten Quartal wurde von der Gemeinde Ammersbek der **Pachtvertrag über den geteerten Weg westlich von Bünningstedt (Stichweg am Trafohaus) gekündigt**. Grund war offenbar die marode Brücke über die Ammersbek / Hunnau. Der Eigentümer der Fläche sperrte daraufhin die Zufahrt sowie den Übergang über den Bach. Damit wurde auch für die Schutzgebietsbetreuer die Begehung dieses Bereiches erheblich erschwert. Bei dem Umweg über den Bramkampredder müssen mehrere landwirtschaftlich genutzte Felder außerhalb des Naturschutzgebietes betreten werden. Die bisher zeitweise als Parkplatz genutzte Fläche am Trafohaus wurde bei dieser Aktion der nördlich gelegenen Pferdewiese zugeschlagen.



Gesperrter Weg am Trafohaus wstl. Bünningstedt

[Foto: S.Meyer]

Am 14.02.2011 informierte Frau Krekemeyer von der Aktion Fischotterschutz die Schutzgebietsbetreuer, dass am Kupferteich in Wohldorf-Ohlstedt **Otter-spuren im Schnee** gemeldet wurden.

Anfang Februar wurde von den Gebietsbetreuern der **Betreuungsbericht 2010 erstellt** und an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) geschickt. Über die Betreuung, durchgeführte Maßnahmen, beobachtete Veränderungen etc. wird die Behörde einmal pro Jahr informiert.

Im März wurde das neue **Faltblatt „Naturschutz in der Ammersbek-Niederung“** fertig gestellt und von den Schutzgebetsbetreuern in den Rathäusern von Ammerbek und Ahrensburg sowie im Infohaus Duvenstedter Brook ausgelegt. Über das neue Faltblatt wurde in einer Pressemitteilung berichtet.

Ebenfalls im März wurden die aufkommenden **Birken auf der Fläche der Stiftung Naturschutz (westlich vom Lehrrevier) gerodet**. Hierbei handelte es sich um eine gewünschte Maßnahme, um die Fläche offen zu halten. Die dort sporadisch eingesetzten Robustrinder konnten offenbar die Verbuschung der Fläche nicht verhindern. Allerdings war diese Aktion auch nur kurzfristig erfolgreich: Bereits Ende 2011 schlugen die ersten Birken wieder aus den Wurzeln aus.

Ende März konnten auf den großen Wiesen westlich von Bünningstedt mehrere Tage lang 18 **Kiebitze** beobachtet werden. Spektakuläre Balzflüge ließen die Schutzgebetsbetreuer auf eine Brut im Berichtsjahr hoffen.

In den letzten Märztagen wurde der **Knick am Schnakenredder** (westlicher Teil, Reitweg) heftig in der Breite beschnitten und eine große Anzahl an Schlehen auf den Stock gesetzt. Die Betreuer bedauerten diese Maßnahme, da gerade in diesem Bereich in 2010 eine Vielzahl an Tagfaltern und Vögel der Knicklandschaft beobachtet und kartiert wurden. In 2011 gab es dementsprechend – gerade bei den Schmetterlingen – kaum nennenswerte Beobachtungen.

Am 29.03.2011 entdeckte ein Betreuer im nördlichen Bereich des Schutzgebietes **Fischotterspuren** auf einer Sandbank der Ammersbek.

April – Juni 2011

Ende März/Anfang April wurden die großen **Wiesen westlich von Bünningstedt gestriegelt und gewalzt**. Ob dies der Anlass für die Kiebitze war, weiterzufliessen bleibt ungeklärt. Fakt ist, dass anschließend keine Kiebitze mehr auf der Fläche beobachtet wurden. Kritisch gesehen wird zudem, dass diese ehemals feuchten Niederungswiesen nach jahrelangen Entwässerungsmaßnahmen immer intensiver genutzt werden. Im Gegensatz zur ehemaligen Heugewinnung wird bei der jetzigen Silage-Bewirtschaftung früher und öfter gemäht. Dies macht für am Boden brütende Arten eine erfolgreiche Brut nahezu unmöglich. Zudem ist bei diesen ungünstigen Lebensraumbedingungen von erhöhtem Räuberdruck auf diese Bodenbrüter auszugehen.

An der **Betreuertagung** Anfang April in Plön konnte krankheitsbedingt kein Schutzgebetsbetreuer teilnehmen. Diese Veranstaltung des Landesamtes für

Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) mit den gebietsbetreuenden Verbänden findet einmal jährlich statt.



Der Parkplatz des Lehrreviers bei Rothwegen ist oft Ausgangspunkt für Wandergruppen

[Foto: S.Meyer]

Mitte Mai prüfte ein Schutzgebietsbetreuer eine **Dränage-Erneuerung** auf den großen Wiesen westlich von Lehmkuhlen.

Nachdem ein **NSG-Schild** am Bramkampedder entwendet wurde, stimmte im Juni Frau Berthelmann von der UNB mit den Schutzgebietsbetreuern ab, wie viele „Eulen“-Schilder für das Gebiet noch benötigt werden.

Am 22.06.2011 nahm ein Schutzgebietsbetreuer an einer Veranstaltung des LLUR zum Thema „**FFH-Managementplan für das NSG Hansdorfer Brook und Teilen des NSG Ammerbek-Niederung**“ teil. Da es bei diesem Runden Tisch speziell um die Wasserwirtschaft ging, hatte der Gewässerpflegeverband Ammersbek-Hunnau ins Bürgerhaus Jersbek eingeladen. Es wurde dabei über den Stand der Managementplanung berichtet und Ziele des Runden Tisches definiert. Darüber hinaus wurden Informationen über geplante Sandfänge im Bunsbach ausgetauscht und Maßnahmenvorschläge zur WRRL-Umsetzung vorgestellt.

Ende Juni wurden die Schutzgebietsbetreuer von einem Jagdpächter informiert, dass auf einer Wiese westlich von Bünningstedt eine mit Pflöcken und Holzlatten markierte **Rennstrecke für ferngesteuerte Elektro- oder Benzinautos** abge-

steckt wurde. Die Untere Naturschutzbehörde wurde informiert und die Piste des Motorsportfans wieder entfernt.

Juli – September 2011

Am 21.08.2011 wurde von den Schutzgebietsbetreuern der Erlenbruchwald am Moordamm begutachtet. Hier wächst **flächendeckend das Drüsige Springkraut**. Wie andere Neophyten gelangte auch diese Pflanze als Gartenpflanze nach Europa. An feuchten Standorten entwickeln sich oft Reinbestände des Springkrauts, in denen praktisch keine anderen Arten mehr vorkommen. Kleinere Bestände des Springkrauts findet man entlang der Ammersbek im gesamten Schutzgebiet. Weitere gebietsfremde Pflanzenarten sind der Japanknöterich (u.a. an der Ammersbek am Ahrensburger Klärwerk und im Wäldchen am Mühlenbrook), der Riesenbärenklau (Reesenbüttler Teich) und die Kanadische Goldrute (Brachfläche am Trafohaus). Der "Sprung über den Gartenzaun" ist diesen Neophyten nicht selten durch die Entsorgung von Gartenabfällen in der freien Landschaft erleichtert worden.



Drüsiges Springkraut
[Foto S.Meyer]

...stammt ursprünglich aus dem Himalaya und blüht im NSG gegenüber von den Wochenend-Häuschen am Moordamm großflächig, auch entlang des Flusslaufs der Ammersbek vereinzelt anzutreffen.

Ebenfalls Ende August verschickte der NABU Walddörfer eine **Stellungnahme zur Erlenhofbebauung in Ahrensburg**. Das geplante Neubaugebiet Erlenhof-Süd grenzt direkt an das Naturschutzgebiet und liegt zwischen Lübecker Straße (B 75), Erlenhof und der Aue-Niederung. Es soll nach dem Rahmenplan etwa 360 Wohneinheiten umfassen. Weitere Stellungnahmen gab es vom BUND, NABU Ahrensburg und dem Botanischen Verein.

In den Sommermonaten wurden die **Bäume** am kleinen Teich östlich vom Trafohaus offenbar von einer Pferdebesitzerin **stark beschnitten**. Möglicherweise wird das Gewässer als Pferdetränke genutzt. Ein Jagdpächter informierte die

Schutzgebietsbetreuer und meldete diese Aktion der Unteren Naturschutzbehörde.



Waldeidechse wärmt sich am Schnakenredder nach einer langen Regenphase in der Augustsonne auf [Foto: S.Meyer]

Am 20.09.2011 informierte ebenfalls ein Jagdpächter die Schutzgebietsbetreuer, dass in Ammersbek – Höhe Timmerhorner Teiche – ein **Fischotter überfahren** wurde (siehe hierzu auch Bericht „*Fischotter kommt unter die Räder*“).

Oktober – Dezember 2011

Am 13.10.2011 wurden die im 1. Quartal aufgehängten **Nistkästen erstmals kontrolliert und gereinigt**. Die Betreuer hatten bewusst darauf verzichtet, eine Kontrolle während der Brut- und Aufzuchtzeiten durchzuführen, um jegliche Störungen an den Nistkästen zu vermeiden. Das Ergebnis war überaus erfreulich: Sämtliche Nistkästen waren während des Sommers bewohnt, manche Kästen waren teilweise sogar doppelt belegt worden. In einem der beiden Fledermauskästen zeigten Kotspuren, dass er einer Fledermaus zeitweise als Unterschlupf diente, während der zweite Kasten von einem Hornissenvolk „besetzt“ worden war. Das zeigt, dass auch Insekten unter dem Wegfall geeigneter Bruthöhlen zu leiden haben.

Am 15.10.2011 schaute sich ein Betreuer den **Fundort des überfahrenden Otters** an. Die Unterführung des Zuflusses von den Timmerhorner Teichen zum Bunsbach unter der L225 ist bei fehlendem Uferstreifen nicht ottergerecht. Zudem ist der schmale Durchlass (2 Meter hoch, 2 Meter breit, ca. 17 Meter lang) mit einer Fischperre versehen. Die gesammelten Informationen wurden dem Otterzentrum in Hankensbüttel gemeldet.

Am 18. November fand eine weitere **Sitzung des Runden Tisches Wasserwirtschaft** statt. Schwerpunktthemen waren das Einbringen von Fischbesatz in der Ammersbek sowie die Gewässerunterhaltung im FFH-Gebiet. An dieser Veranstaltung nahmen 2 Schutzgebietsbetreuer teil. Der erste Entwurf des Managementplans für das NSG Hansdorfer Brook und Teilen des NSG Ammerbek-Niederung wurde vom LLUR für das Frühjahr 2012 angekündigt.

Auch in 2011 nahm wieder ein Betreuer an für Schutzgebietsbetreuer anerkannten **Fortbildungsveranstaltungen des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume** (bisher Akademie für Natur und Umwelt) des Landes Schleswig-Holstein teil. Dabei wurde im Mai das "*Praxisseminar Tierbeobachtung – Insekten, Spinnen und andere Krabbeltiere*" (Anregungen für Naturführungen, eigene Projekte u.a.) in Kasseedorf (Naturerlebnisraum) sowie im Oktober das Seminar "*Das Potential der Feuchtwälder in Schleswig-Holstein*" in Schwabstedt besucht. Dem Vortrag von Hauke Drews (Stiftung Naturschutz) zufolge gibt es in Schleswig-Holstein lediglich in den drei FFH-Gebieten Wakenitz, Elbe und Ammersbek-Hunnau Reste von Hartholzauwäldern.

Im Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung wurden **2011 diverse kleinere Verstöße festgestellt**. So wurden z.B. mehrfach Personen angesprochen, die ihre Hunde unangeleint – teilweise auch abseits der Wege – im Schutzgebiet laufen ließen. Eine Person, die unwissentlich auf einer Wiese bei Lehmkuhlen ein Modellflugzeug fliegen ließ, verließ nach dem Hinweis auf das Wegegebot umgehend die Fläche. Am Reesenbüttler Teich wurden Anfang September zwei Angler darauf hingewiesen, dass das Angeln im Naturschutzgebiet nicht gestattet ist.

Ornithologische Anmerkungen



Vogelbeobachter bei der Arbeit... [Foto: J.Grimme]

Neben den aufgezählten Aktivitäten fanden **allgemeine Gebietsbegehungen** unregelmäßig während des gesamten Jahres 2011 mit wechselnder Teilnehmer-

zahl statt. Die dabei ermittelten Vogelbeobachtungsdaten wurden - wie jedes Jahr - mit im ornithologischen Jahresbericht Duvenstedter Brook und Umland ausgewertet.



Neuntöter

[Foto S.Meyer]

Die Anzahl der Brutpaare des Neuntöters (*Lanius collurio*) hat weiter zugenommen: 2011 mehr als 5 Brutpaare!

Hier ein Weibchen auf seiner Sitzwarte.

Erfreulich ist auch der erstmalige Brutnachweis eines **Schwarzkehlchens** sowie die erneute Brut einer **Wiesenschafstelze** im Schutzgebiet. Nach dem Winter 2010/2011 mit extremer Schneelage wurde erst im November wieder ein Volk **Rebhühner** mit 9 Vögeln im Umfeld des NSG (südwestlich von Bünningstedt) gesichtet. Und auch der Bestand des **Eisvogels** scheint sich nach den letzten zwei strengen Wintern allmählich wieder zu erholen. Interessant waren auch mehrfache Meldungen über **Wachtel**-Rufe aus der Brachfläche am Trafohaus westlich von Bünningstedt und der Brutnachweis einer **Kanadagans**. Erstmals wurde die Beobachtung einer **Ringdrossel** während der Zugzeit im April gemeldet.

Rauchschwalbe

[Foto S.Meyer]

Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) brüten im Naturschutzgebiet im Gehöft bei Rothwegen und im Pferdeunterstand am Trafohaus westlich von Bünningstedt.



Wohnungsmangel durch Wegesicherung

Von Sönke Meyer und Jens-Peter Stödter

Im Zuge von Wegesicherungsmaßnahmen der Forstverwaltung fielen Ende 2010 auf öffentlichen Wegen in Ammersbek, Ortsteil Hoisbüttel, zahlreiche – teilweise auch sehr alte – Bäume der Motorsäge zum Opfer. Dabei wurden leider auch unzählige Baumhöhlen vernichtet und damit der Tierwelt viele wertvolle Nist- und Brutmöglichkeiten genommen.

Um die Wohnungsnot bei Vögeln und Fledermäusen im kommenden Frühling ein wenig zu mildern, entschied sich der NABU Arbeitskreis Walddörfer spontan, Nistkästen als Ersatzhöhlen aufzuhängen. An den verbliebenen Bäumen eines Reit-, Wander- und Wirtschaftsweges wurden im Februar mehrere Nisthilfen angebracht. Die unmittelbare Nähe zum – von der NABU-Gruppe bereits seit 2004 betreuten – Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung bietet einen optimalen Lebensraum für viele Tiere.



Sönke hängt Nistkasten auf

[Foto: J.Grimme]

In intakter Landschaft sind Nistkästen eigentlich überflüssig: Denn dort bieten alte, morsche Bäume mit zahlreichen Spechthöhlen, ausgefaulten Astlöchern, abplatzender Rinde und anderen „Fehlstellen“ ausreichend Quartiere für Vögel, Fledermäuse und Insekten. Doch gerade diese ökologisch besonders wertvollen Altbäume werden im Zuge der sogenannten „Verkehrssicherung“ vorrangig gefällt.

Und selbst vor längst ausgewiesenen Naturschutzgebieten macht der Einsatz der Motorsäge leider nicht mehr halt...

"Natürlich kann der beste Nistkasten einen alten morschen Baum mit natürlichen Höhlen nicht ersetzen" stellt der Naturschützer Sönke Meyer fest. "Altes Holz bietet auch immer zahllosen Insekten Unterschlupf, die wiederum Vögeln und Fledermäusen als Nahrung dienen". Allerdings kann man mit Nistkästen zumindest jenen Tieren helfen, die auf Höhlen angewiesen sind. "Der Erhalt von Altholzbeständen muss jedoch ein vorrangiges Ziel bleiben" ergänzt sein Kollege Jürgen Grimme aus Ammersbek, ebenfalls Schutzgebietsbetreuer. "Aus ökologischer Sicht bleiben Nistkästen immer nur zweite Wahl".

Nachtrag:

Im Herbst wurden die künstlichen Nisthilfen erstmals kontrolliert und gereinigt. Die Naturschützer hatten bewusst darauf verzichtet, eine Kontrolle während der Brut- und Aufzuchtzeiten durchzuführen, um jegliche Störungen an den Nistkästen zu vermeiden. Alle Beteiligten waren daher natürlich gespannt, ob die neuen Behausungen auch passende „Mieter“ gefunden hatten.

„Das Ergebnis hat uns dann doch positiv überrascht" stellt Naturschützer Jürgen Grimme fest: Sämtliche Nistkästen waren während des Sommers bewohnt, manche Kästen waren teilweise sogar doppelt belegt worden. In einem der beiden Fledermauskästen zeigten Kotspuren, dass er einer Fledermaus zeitweise als Unterschlupf diente, während der zweite Kasten von einem Hornissenvolk „besetzt“ worden war. „Das zeigt, dass auch Insekten unter dem Wegfall geeigneter Bruthöhlen zu leiden haben“ ergänzt sein Kollege Sönke Meyer.

Hornisse

[Foto JP.Stödter]

Die mit Abstand größte (und zugleich friedlichste!) unserer heimischen Wespen-Arten ist in ihrem Bestand bedroht.

Direkte menschliche Verfolgung auf Grund von völlig aus der Luft gegriffenen Vorurteilen, aber auch Mangel an geeigneten Nisthöhlen gefährden ihren Bestand.

Dabei sollte der Schutz dieser überaus nützlichen Insektenart uns allen am Herzen liegen!



Naturfreunde in Sorge um das Erlenhof-Gelände

Von Sönke Meyer

Rund 350 Hektar groß ist das Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung. Doch das Schutzgebiet, das sich von Ahrensburg entlang der Ammersbek bis zur hamburgischen Landesgrenze erstreckt, muss selbst geschützt werden. „Gerade bei den aktuellen Verkehrsplanungen der Stadt Ahrensburg sowie bei den Entwürfen zur Bebauung des Erlenhofs hat man das Gefühl, dass Naturschutzbelange kaum Berücksichtigung finden“, sagt Sönke Meyer. Er ist einer der ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer des NABU. Dieser betreut seit Anfang 2004 in Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden das Schutzgebiet.

Gemeinsam mit seinen Kollegen bemüht Meyer sich um Akzeptanz des Gebietes bei der Bevölkerung. Durch gezielte Aufklärungsarbeit wollen sie die Menschen zu angemessenem Verhalten im Schutzgebiet sensibilisieren. "Unangelegte Hunde, illegal entsorgter Gartenmüll und das Verlassen der Wege gehören immer noch zur Tagesordnung", klagt Schutzgebietsbetreuer Jürgen Grimme. Mittlereile gebe es weniger Verstöße als früher. Um diese Entwicklung weiterzuführen, wurde nun ein **neuer Flyer über das Schutzgebiet** veröffentlicht.

NABU Walddörfer präsentiert neues Faltblatt zum NSG Ammersbek-Niederung

Mit einer Auflage von 4000 Stück liegt der Flyer in den Rathäusern von Ahrensburg und Ammersbek sowie im Infohaus Duvenstedter Brook aus. Die Broschüre vermittelt einen ersten Eindruck zum Naturschutzgebiet, weitere Informationen gibt es beim NABU Walddörfer oder im Internet.



Fischotter kommt unter die Räder

Von Jens-Peter Stödter

Für viele Jahre war der Fischotter aus unserer Landschaft völlig verschwunden. Dabei bieten Alster und Ammersbek ausreichend strukturreiche Naturlandschaften mit vielen Versteckmöglichkeiten. Und auch die Wasserqualität hat sich längst so weit gebessert, dass wieder ausreichend Nahrung vorhanden ist. Wobei die Speisekarte unserer Wassermarder aber wesentlich umfangreicher ist, als der Name „Fischotter“ vermuten lässt...

Alte Landstraße / ehemals B434

[Foto: S.Meyer]

Fundort des überfahrenen Otters in Höhe der (ehemaligen) Timmerhorner Fischteiche



Nachdem sich die Bestände vor allem im Nordosten Deutschlands deutlich erholen konnten, begann in den letzten Jahren eine allmähliche Wiederausbreitung in Richtung der längst verloren geglaubten nordwestlichen Verbreitungsgebiete. So war es dann für die hiesigen Naturschützer auch keine große Überraschung mehr, dass seit einigen Jahren Hinweise und Gerüchte zu einer angeblichen Wiederbesiedlung der Ammersbek-Hunnau kursierten: Hier waren es mal ein paar Spuren im Schlamm, dort sogar mal eine flüchtige Sichtung, die Hoffnung keimen ließen. Daher belegten Sönke Meyer und Jens-Peter Stödter vom Naturschutzbund (NABU) Arbeitskreis Walddörfer 2008 sogenannte „Otterspuren-sucher-Seminare“ beim Otterschutzzentrum, um ausreichend qualifizierte Nachweise erbringen zu können. Doch bisher verlief ihre Suche an Alster, Ammersbek und kleineren Nebenbächen im Norden Hamburgs mit wenig Erfolg.

Dann jedoch wurde von einem örtlichen Jagdpächter glaubhaft berichtet, dass in der Nacht zum 19. September 2011 an der Alten Landstraße in Bünningstedt - in Höhe der Timmerhorner Teiche - ein Fischotter dem Straßenverkehr zum Opfer fiel. Später konnte das sichergestellte Tier auch noch von Hermann Meyer zu Dokumentationszwecken fotografiert werden. Wir danken an dieser Stelle nochmals für die Überlassung der äußerst unerfreulichen Bilder des toten Otters.



Kein schöner Anblick - der sichergestellte Fischotter: Dreiviertel aller in Deutschland tot aufgefundenen Fischotter kommen durch den Straßenverkehr ums Leben. Dies geschieht meist im Nahbereich von Gewässern, wie auch bei diesem überfahrenen Otter in Ammersbek. [Foto: Hermann Meyer]

„Es ist außerordentlich schade, dass unser erster Kontakt mit dieser Tierart ausgerechnet einen Totfund betrifft“ bedauert Sönke Meyer, der im Auftrag des NABU Walddörfer das Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung betreut. Natürlich hofft er, dass dies nicht der einzige Vertreter der Fischotter in der Region war, so dass die Lücke schnell wieder geschlossen werden kann.

„Doch dieser Fund ist ein eindringliches Warnsignal“ führt Meyer weiter aus, *„die ehemaligen Fischeiche der Region müssen unbedingt als potentielle Nahrungs-Lebensräume für Fischotter und Wasservogel erhalten werden, die Querung der Ammersbek-Hunnau durch stark befahrene Straßen muss durch Fischotter-gerechte Unterführungen erleichtert werden. Und vor allen Dingen: Neue, stark frequentierte Straßen wie die intensiv diskutierte Umgehungsstraße um Ahrensburg müssen weitab der Flussauen geplant werden. Auch eine Bebauung bis unmittelbar an die Auen – wie zum Beispiel am Erlenhof geplant – muss unterbleiben. Nur so bekommt der Fischotter bei uns eine zweite Chance. Leider gibt es in Teilen der Ortpolitik und bei einigen Anwohnern aktuell gegenteilige Bestrebungen.“*

Sie wohnen in Ammersbek oder in Ahrensburg? Und Sie möchten die Lebensräume für den Fischotter sichern...? Dann besuchen Sie die Sitzungen von Gemeinde-/Stadtvertretung oder örtlichen Ausschüssen, sprechen Sie Ihre Kommunalpolitiker an und sagen ihnen, dass Sie als Wähler die genannten Projekte ablehnen. Widerstand gegen Flächenverbrauch durch Großprojekte muss vor Ort wachsen und nicht erst von außen hineingetragen werden!

Betreuung Duvenstedter Brook 2011

Von Timo Depke & Jens-Peter Stödter

Unsere Betreuungsarbeit im Duvenstedter Brook umfasste 2011 im Wesentlichen folgende Betätigungsfelder:

- Mitarbeit in der Betreuergemeinschaft AG Brook
- Biotoppflegemaßnahmen, insbesondere zur Förderung der Moorheide
- Erfassung und Dokumentation von Flora und Fauna
- Öffentlichkeitsarbeit, Besucherlenkung und Kranichwache

AG Brook (und andere Besprechungsrunden)

Wie in den vergangenen Jahren trifft sich die AG Brook in regelmäßigen Abständen. Mitglieder der AG sind die betreuenden Naturschutzverbände, das Naturschutzamt und der zuständige Revierförster. Im Rahmen dieser Runde wird über geplante Maßnahmen informiert und diskutiert sowie neue Erkenntnisse zur Flora und Fauna des Gebietes ausgetauscht. Für den NABU Arbeitskreis Walddörfer nahmen in den meisten Fällen Timo Depke und Jens-Peter Stödter daran teil. Schwerpunkte waren in diesem Jahr:

- 08.02.2011: Planung Biotoppflegemaßnahmen, u.a. Rückschnitt des Erlenaufwuchses an den Teichen, Diskussion über den Erfolg und die Sinnhaftigkeit der bisherigen Versuche, die Heide abzuplaggen
- 23.02.2011: Besprechung zum „Reitwegekonzept“ im Bezirksamt Wandsbek
- 01.03.2011: Zusatztermin zum neuen Pflege- und Entwicklungsplan
- 14.06.2011: Schwerpunkte Wegesicherung und Wiesenpflege
- 11.10.2011: u.a. Diskussion der Störungen durch Heißluftballon sowie durch „Outdoor-Dinner“

Biotoppflege- und Artenschutzmaßnahmen

- 22.01.2011: **Arbeitseinsatz Entkusseln** auf der Moorheide nördlich des Grenzwalls; neben 15 Teilnehmern vom NABU Walddörfer waren auch ein Journalist vom NDR Hamburg Journal und eine Journalistin der DPA Kinderagentur anwesend.
- 12.03.2011: **Krötenzaun am Wiemerskamper Weg** aufgebaut (in diesem Jahr nur 113 Tiere (Frösche, Kröten, Molche), 18.04. wieder abgebaut
- 26.11.2011: **Arbeitseinsatz Entkusseln** im Ziegenmelkerbusch gemeinsam mit NAJU-Gruppe „Eisvögel“

Erfassung und Dokumentation von Flora und Fauna

Nahezu jede Woche 1-2 Begehungen / Exkursionen mit Information der Besucher, Erfassung „besonderer“ Beobachtungen (nicht nur zur Vogelwelt) sowie Foto-Dokumentation von Arten, Lebensräumen und den Auswirkungen der durchgeführten Maßnahmen zur Biotoppflege - *siehe auch Anmerkungen zur Fauna allgemein weiter unten im Text...*

- Ganzjährig Erfassung der Vogelwelt (Brutvögel, Nahrungsgäste und Durchzügler) im NSG Duvenstedter Brook
- April – Oktober Erfassung „bemerkenswerter“ Insektenfunde, insbesondere Tagfalter, Heuschrecken und Libellen im NSG Duvenstedter Brook durch Jens-Peter Stödter
- **Juni 2011: Orchideenzählung** durch Timo Depke, Jens-Peter Stödter und Horst Bertram (Botanischer Verein)

Öffentlichkeitsarbeit, Besucherlenkung und Kranichwache

- 25.03.2011: Beginn der diesjährigen **Naturschutzwache** - bis Anfang Juli durchgängig 1-2 (ausnahmsweise auch 3) Personen jeweils für eine Woche ganztägig im Gebiet anwesend
- 26.03.2011: **Kranich-Synchronzählung** bei Sonnenaufgang
- 16.04.2011: **Abend-Exkursion „Vögel im Brook“**
- 24./25.04.2011 (Ostern): **Feiertagsunterstützung** der Kranichwachen
- 01.05.2011: **Exkursion/Feiertagsunterstützung** der Kranichwachen
- **Pressetermin mit der WUZ (Walddörfer-Umweltzeitung)** zu den Kranichwachen - Mit großem Bericht auf der Titelseite der Juni-Ausgabe
- 02.06.2011 (Himmelfahrt): **Feiertagsunterstützung** der Kranichwachen
- 06.08.2011: **Insekten-Exkursion** mit eher mäßigem Erfolg (wegen aufziehenden Regens vorzeitig abgebrochen)
- 14.08.2011: **Sommerfest am Infohaus**, u.a. mit Stand des NABU Walddörfer sowie umfangreiche Hilfen beim Auf- und Abbau – leider auch mit Problemen durch einsetzenden Regen

Libellenfunde im Duvenstedter Brook 2008 - 2011

Von Jens-Peter Stödter

Das Jahr 2011 war erneut ein Jahr mit eher unterdurchschnittlichen Beobachtungen, vermutlich auf Grund des wiederholten Austrocknens der Gewässer (über viele Wochen bis Monate) in den beiden vorangegangenen Jahren sowie auf Grund des nasskalten und windigen Sommers 2011. Um einen halbwegs vollständigen Überblick über die Libellenfauna zu ermöglichen, werden hier die eigenen Beobachtungen 2008-2011 zusammengefasst.

Mit der Umstellung der Fototechnik von analog auf digital eröffneten sich auch in Hinblick auf die Bestimmung und den Nachweis der Libellen neue Möglichkeiten: Was früher im Zweifelsfall zu früh wegflog, als dass der interessierte Laie es zweifelsfrei bestimmen konnte, lässt sich auf einem Digitalfoto in vielen Fällen zuhause in aller Ruhe nachbestimmen... Und so habe auch ich in den letzten Jahren Interesse und Kenntnis in diese Richtung erweitern können. Die hieraus resultierende, kommentierte Artenliste ist zwar hochgradig subjektiv und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Doch kann sie zum eigenen Beobachten und zum Datenaustausch anregen, um so eine möglichst breite Basis für eine künftig noch zu erstellende, detailliertere Ausarbeitung zu stellen.

Prachtlibellen (*Calopterygidae*)

1. **Blaufügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*):** Flugzeit 07.05.-26.06.; auf saubere Fließgewässer angewiesen, Fortpflanzung daher nur in der Ammersbek möglich, dort in den meisten Jahren zahlreich
2. **Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*):** Flugzeit 13.05.-03.09.; Verbreitung ähnlich der vorigen Art, aber längere Flugzeit

Teichjungfern (*Lestidae*)

3. **Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*):** Flugzeit 27.06.-04.09.; flache, von Binsen (oder Seggen) gesäumte Wiesenteiche, weit verbreitet und meist zahlreich
 4. **Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*):** Flugzeit 18.06.-21.08.; ähnliche Ansprüche wie vorige Art, bevorzugt offenbar aber verlandende oder periodisch austrocknende Flachgewässer; im Brook zerstreut
 5. **Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens vestalis*):** Flugzeit 07.08.-25.09.; im Brook sehr zerstreut an den Wiesenteichen mit Schwerpunkt im Bereich Langenhorstwiese / Froschteiche
- **Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*):** Von F.RÖBBELEN Ende der 1990er Jahre an einigen Teichen nachgewiesen, aktueller Status unbekannt

6. **Weidenjungfer (*Lestes viridis*):** Flugzeit 02.07.-22.09.; Teiche oder langsam strömende Gewässer mit lockerem Gehölzaufwuchs am Ufer; die Weibchen legen die Eier in Baumrinde ab
- **Winterlibelle (*Sympecma fusca*):** keine eigenen Nachweise; laut F.RÖBBELEN Ende der 1990er Jahre noch einzelne Beobachtungen, Vermehrung an mindestens einem Gewässer damals noch anzunehmen, heute evtl. erloschen

Schlanklibellen (*Coenagrionidae*)

7. **Frühe Adonisl libelle (*Pyrrhosoma nymphula*):** Flugzeit 19.04.-15.06.; stehende (oder langsam fließende) Gewässer aller Art, wenn auch mit Schwerpunkt an den Wiesenteichen – dort allgemein verbreitet
8. **Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*):** Flugzeit 07.05.-25.07.; weit verbreitet und meist sehr zahlreich; bewohnt alle Gewässer von Moortümpeln über Wiesenteiche bis zu den Stauteichen der Ammersbek; im Frühjahr die dominante Kleinlibelle im Brook
9. **Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*):** Flugzeit 07.05.-18.05.; sumpfige Teiche; sehr vereinzelt

Speer-Azurjungfer:

Das Männchen zeigt auf dem ersten Glied des Hinterleibs ein Zeichen ähnlich dem Symbol der Spielkarte „Pik“. Gegenüber der wesentlich häufigeren Hufeisen-Azurjungfer ist das Blau dunkler und hat einen leichten Türkis- bis Grünstich.

[Foto: JP.Stödter, Teich am Forstbetriebs-hof / 18.05.2011]



- **Mond-Azurjungfer (*Coenagrion lunulatum*):** Von F.RÖBBELEN Ende der 1990er Jahre an wenigen Teichen nachgewiesen, Vorkommen mittlerweile möglicherweise erloschen
- **Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*):** Flugzeit 22.05.-17.06.; von F.Röbbelen Ende der 1990er Jahre an einigen Teichen nachgewiesen, Vorkommen mittlerweile vermutlich erloschen

10. **Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*):** Flugzeit 29.05.-06.08. mit Hauptflugzeit im Hochsommer; stehende oder allenfalls schwach strömende Gewässer mit offener, vegetationsarmer Wasserfläche, über der die Männchen niedrig umherfliegen - im Brook zerstreut, an geeigneten Teichen aber oft zahlreich
11. **Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*):** Flugzeit 24.05.-26.08.; eine der anspruchslosesten, häufigsten und verbreitetsten Kleinlibellen im Brook
- **Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*);** keine eigenen Nachweise; laut F.RÖBBELEN (mdl.) im Brook in geringer Individuenzahl nachgewiesen
12. **Großes Granatauge (*Erythromma najas*):** Flugzeit 22.05.-24.08.; stehende Gewässer mit Schwimmblatt-Flora; die Männchen rasten oft auf den Blättern der Seerosen etc. und sind nur selten am Ufer anzutreffen; im Brook zerstreut
- **Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*):** keine eigenen Nachweise; soll laut F.RÖBBELEN (mdl.) im Brook zerstreut vorkommen

Edellibellen (*Aeshnidae*)

13. **Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*):** Flugzeit 01.05.-17.06.; zerstreut an den größeren Wiesenteichen, mäßig zahlreich; fliegt meist im Bereich der Röhrichte (auch Binsen, Seggen etc.) am Gewässerrand
14. **Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*):** Flugzeit 03.07.-10.09.; an den Wiesenteichen recht verbreitet, aber meist in geringer Individuenzahl
15. **Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*):** Flugzeit 18.06.-29.10.; ausdauernde Wiesenteiche, recht verbreitet und zahlreich
- **Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*):** keine eigenen Beobachtungen; laut F.RÖBBELEN an einzelnen Teichen mit Vorkommen der Krebschere Fortpflanzung, Eiablage und Schlupf nachgewiesen
16. **Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*):** Flugzeit 23.08.-04.09.; moorige Gewässer, auch verlandende Wiesenteiche; Verbreitungsschwerpunkt im Umfeld des Professormoors
- **Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica elisabethae*):** keine eigenen Nachweise; auf Moorgewässer angewiesen, Ende der 1990er Jahre laut F.RÖBBELEN noch mehrere Nachweise vom Ziegenmelkerbusch bis zum Madenpohl, mittlerweile wohl (fast?) erloschen
17. **Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*):** Flugzeit 31.07.-21.08.; sucht zur Eiablage trocken fallende Tümpel und Gräben mit Schlammgrund und Röhricht auf; in den 1990er Jahren aus der Mittelmeer-Region eingewandert, in manchen Jahren (z.B. 2010) zahlreich, Kopulation und Eiablage wurden im Gebiet nachgewiesen - siehe auch Berichtsheft 2010

18. **Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*):** Flugzeit 14.08.-29.10.; Stillgewässer aller Art, wohl die häufigste Art der Gattung im Gebiet

19. **Große Königlibelle (*Anax imperator*):** Flugzeit 31.05.-30.07.; meist über ausdauernden, offenen Wasserflächen (größere Wiesensteiche) hin und her fliegend; an geeigneten Teichen allgemein verbreitet

Falkenlibellen (*Corduliidae*)

20. **Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*):** Flugzeit 01.05.-18.06.; größere Wiesensteiche; die Männchen fliegen unablässig über den offenen Wasserflächen; mäßig verbreitet

21. **Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*):** Flugzeit 23.05.-26.08.; i.d.R. später als vorige, doch die Flugzeiten überschneiden sich; tendenziell größere Gewässer mit freier Wasserfläche

- **Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*):** keine eigenen Nachweise; laut H.STOBBE, F.RÖBBELEN und H.HAGEN in den letzten Jahren immer wieder Einzelnachweise; besiedelt verlandende Tümpel und Gräben

Segellibellen (*Libellulidae*)

22. **Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*):** Flugzeit 30.04.-31.07.; eine der häufigsten und anspruchslosesten Arten im Brook, insbesondere an Wiesen- teichen oder Gewässern der Moorheide zahlreich

23. **Plattbauch (*Libellula depressa*):** Flugzeit 09.05.-26.06.; bevorzugt flache, sandige Stillgewässer, z.B. in Kiesgruben; auf Grund der Lebensraumansprüche im Brook nur sehr vereinzelte Vorkommen

24. **Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*):** Flugzeit 26.05.-24.08.; bevorzugt größere Stillgewässer mit offener Wasserfläche; zur Nahrungssuche vielfach weit abseits der Gewässer; im Brook offenbar nur vereinzelt und in geringer Zahl

25. **Nordische Moosjungfer (*Leucorrhinia rubiginosa*):** Flugzeit 25.04.-23.05.; Gewässer der Moorheide (z.B. am Grenzwall) verbreitet, auch zerstreut an den Wiesensteichen; in manchen Jahren in großer Zahl

26. **Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*):** Flugzeit 23.05.-27.06.; Gewässer der Moorheide, Wiesensteiche; sehr zerstreut und in geringer Zahl

27. **Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*):** Flugzeit 18.05.-15.06.; zerstreut an moorigen, pflanzenreichen Teichen fliegend, z.B. Froschteiche oder Forstbetriebshof

28. **Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*):** Flugzeit 16.07.-09.10.; in der Moorheide (z.B. Grenzwall, Madenpohl) in den meisten Jahren zahlreich, hingegen an den Wiesensteichen nur zerstreut

29. **Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*):** Flugzeit 03.07.-10.09.; an den Wiesenteichen des Brooks weit verbreitet und meist zahlreich
- **Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*):** Laut Glitz um 1983 in den Brook (wie auch sonst im Norden Hamburgs) eingewandert, hier aber sicher seit mehr als 10 Jahren wieder erloschen
 - **Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*):** keine eigenen Nachweise; aktueller Status unklar
30. **Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*):** Flugzeit 01.08.-30.08.; flache, periodisch austrocknende Wiesentümpel und Gräben; sehr zerstreut, im Brook z.B. Tümpel und Gräben auf der Radewiese
31. **Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*):** Flugzeit 13.08.-15.10.; Wiesenteiche, aber auch Schlenken der Tümpel in den Moorheide; häufig
32. **Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*):** Nachweise 02.10.-20.11., sicher auch schon früher im Jahr – eigene Beobachtungen bislang auf rastende bzw. sonnenbadende Exemplare weit abseits der potentiellen Fortpflanzungsgewässer beschränkt, z.B. Beobachtungsstand an der Stehörnwiese



**Gefleckte
Heidelibelle:**

Die auf periodisch austrocknende Wiesengewässer spezialisierte Art galt früher neben der Gemeinen Heidelibelle als eine der häufigsten der „roten“ Heidelibellen, heute ist sie vielerorts verschwunden. Die Vorkommen im Brook sind daher von besonderer Bedeutung.

[Foto: Weg über die Radewiese, 23.08.2009 / JP.Stödter]

Datenaustausch erwünscht: Wer nennenswerte Libellen (oder andere Insekten) des Brooks beobachtet – **selbstverständlich nur von den öffentlichen Wegen aus und ohne die Tiere zu fangen oder zu töten** – wird gebeten, mit dem Autor des Berichtes Kontakt aufzunehmen.

Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung 2011

Von Jens-Peter Stödter

Unser ornithologischer Jahresbericht für den Duvenstedter Brook unter Einbeziehung der angrenzenden Naturschutzgebiete Hansdorfer Brook und Ammersbek-Niederung basiert 2011 auf 6.595 Daten, davon 2.178 Kranich-Meldungen sowie 4.417 Beobachtungen anderer Vögel. Die eifrigsten Melder waren in diesem Jahr Irene Poerschke (IP), Jens-Peter Stödter (JPS), Krzysztof Wesolowski (KW), Timo Depke (TD), Mathieu Waldeck (MW) und Sönke Meyer (SM). Hinzu kommen die Daten der Kranichwachen des NABU Walddörfer sowie verschiedener Besucher, die uns ihre Beobachtungsdaten überlassen. Hierfür sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Arten, deren Name unterstrichen ist, brüteten 2011 (wahrscheinlich) innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook.

Entenvögel

1. **Höckerschwan:** 14 Meldungen / 29.01.-14.02. 2 Altvögel in Ammersbek-Nähe; 22.04. 2 Ex. Langenhorstwiesen überfliegend; 30.04.-21.05. 2 Altvögel an einem Teich im NSG Ammersbek-Niederung unterhalb Bünningstedt (aber kein Bruthinweis); 08.10. 2 Ex. ins Große Moor einfliegend; 15.-25.10. 2 Altvögel auf dem Kupferteich
 2. **Singschwan:** 93 Meldungen / von Jahresanfang bis 01.02. immer wieder bis zu 5 Altvögel im Umfeld der Ammersbek; gesamtes Frühjahr bis 28.05. immer wieder 1-2 Altvögel an der Ammersbek (seltener auch Wohldorfer Graben, Großes Moor oder Brandswiesen), aber keine Bruthinweise; über Sommer keine Meldungen; erst ab dem 24.08. wieder einzelne Meldungen; vom 03.10. bis Jahresende immer wieder bis zu 8 Ex. als Wintergäste im Gebiet, darunter bis zu 5 Jungvögel; H.J. Hohmann (VSW) meldete am 20.12. sogar 19 Ex.
 3. **Zwergschwan:** 1 Meldung / 05.11. 2 Ex. abends aus Osten kommend ins Gr. Moor einfliegend (KW).
 4. **Kanadagans:** 57 Meldungen / alle Daten entfallen auf das erste Halbjahr, die letzten auf den 07.06.; 16.04.-30.04. Brutnachweis für den Teich nordwestlich des Jagdlehrreviers in der Ammersbek-Niederung (04.05. war das Nest wieder leer); 12.05.-28.05. ein Paar mit 4 Jungvögeln (07.06. nur noch 2 Jv.) auf der Wiese östlich des Kupferteichs; 14.05. dort (Revier-) Streitigkeiten zwischen 4 Paaren (anscheinend alle ohne Nachwuchs?)
- **Kanada-x-Graugans:** 3 Meldungen / 16.03. und 25.04. unter Nahrung suchenden Graugänsen auf den Brandswiesen; 28.12. gleichfalls mit

Graugänsen im zentralen Brook [12.02. und 11.12. vermutlich dasselbe Tier unter Graugänsen in der Alsterniederung bei Fahrenhorst / OD]

5. **Nonnengans:** 7 Meldungen / 20.05. und 03.06. je 1 Einzeltier (evtl. Parkvogel?) Gr. Moor bzw. Kupferteich (MW); herbstlicher Durchzug am 08.10. (rund 500 Ex. in mehreren Trupps 13:00 – 18:30 Uhr), 14.10. (ca. 80 Ex.) und 18.12. (ca. 230 Ex.)
6. **Streifengans:** 8 Meldungen / 27.01.-12.05. insg. 7x vom Kupferteich bzw. aus dem südwestlichen Brook gemeldet, unter Graugänsen, teils auch noch mit den vorjährigen Jungvögeln; aus dem 2. Halbjahr nur eine Meldung vom 26.11. vom Kupferteich - Die 3 vorjährigen **Hybrid-Jungvögel** eines Mischpaares mit einer Graugans wurden insgesamt 11x gemeldet, zuletzt am 28.05., meist mit der Streifengans unter den Nahrung suchenden Graugänsen.



glückliches Familienleben: Papa Streifengans mit Mama Graugans und einem der mittlerweile ausgewachsenen Jungvögel. Während des Winters zog es sie aus dem benachbarten Holstein zu den rastenden Graugänsen in den Brook... [Foto: JP.Stödter]

7. **Saatgans:** 7 Meldungen / alle überfliegende Trupps a 30 – 180 Ex. während des Herbstzugs (08.10.-02.11. sowie 28.12.) betreffend. [11.12. rund 130 Ex. der „**Tundra-Saatgans**“ rastend in der Alsterniederung westlich Fahrenhorst]
8. **Blässgans:** 29 Meldungen / 15.01.-19.03. 7 Meldungen zu überfliegenden bzw. ziehenden Trupps, Maximum am 12.03. (ca. 1000 Ex. in 5 Trupps); 30.09.- 31.12. 22 Meldungen zu überfliegenden Trupps, Maxima am 02.10. (über 2000 Ex.), 08.10. (ca. 760 Ex.) und 02.11. (ca. 310 Ex.).
9. **Graugans:** 122 Meldungen / ganzjährig; Mitte/Ende Januar rasteten rund 150 Ex. am Kupferteich bzw. im Südwesten des Brooks; erste Jungvögel am 30.04.; erfolgreiche Bruten (max. 5 Paare) dieses Jahr nur vom Kupferteich, Mühlenteich sowie dem Teich neben dem Lokal „Zum Bäcker“ gemeldet
10. **Nilgans:** 20 Meldungen / 22.01.-02.06. 17 Meldungen zu einem Paar am Kupferteich bzw. angrenzenden Teilen des NSG Duv. Brook; 15.03. 2 Ex. im NSG Ammersbek-Niederung; 12.05. 2 Ex. Hansdorfer Brook; 19.11. 2 Ex. in den zentralen Bereichen des Duvenstedter Brooks; kein Bruthinweis

11. **Brandgans:** 1 Meldung / 17.05. 2 Ex. abends den Brook westwärts über fliegend (Gr. Moor – Professormoor und weiter; JPS)
12. **Schnatterente:** 87 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitdaten aus dem Großen Moor, vom Teich neben dem Lokal „Zum Bäcker“ sowie vom Kupferteich; bemerkenswert sind auch herbstliche Ansammlungen auf dem Kupferteich (um 40 Ex. Oktober bis Dezember).
13. **Pfeifente:** 28 Meldungen / 15.03.-16.04. 3 Meldungen zu maximal 5 Ex. im Gr. Moor bzw. 2 Ex. auf dem Reesenbütteler Teich (Ammersbek-Niederung); 17.09.-03.12. 19 Meldungen zu maximal ca. 30 Ex. auf dem Kupferteich, 3 Meldungen Gr. Moor (Nachweis anhand Rufe, Zahl nicht zu ermitteln) sowie 3 Meldungen zu 3 Ex. auf dem Rückhaltebecken am Brügkamp.
- **Pfeif-x-Stockente:** 1 Meldung / 05.03. 1 männliche Hybride aus Stock- und Pfeifente auf dem Kupferteich (KW)
14. **Krickente:** 58 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitdaten aus dem Gr. Moor, einzelne Sommerdaten auch zum Kupferteich und von der Froschteichwiese; von Januar bis Ende März regelmäßig mind. 12-20 Ex. auf dem Kupferteich und dem Rückhaltebecken am Brügkamp, entsprechende Ansammlungen auch im Gr. Moor; ab Ende Oktober an denselben Orten wieder 10-30 Ex.
15. **Stockente:** 105 Meldungen / ganzjährig; zum Brutbestand kaum aussagekräftige Daten, Jungvögel gemeldet für Froschteiche (02.06., 9 pulli), Schäferkamp (03.07., 5 pulli), Mühlenteich (06.07., 5 pulli) und Rückhaltenbecken Brügkamp (06.08. 5 fast erwachsene Jungvögel); Winterrastbestände der Ammersbek (RHB bis Mühlenteich) im Januar – März etwa 100-250 Ex., im Herbst bis zu 400 Ex. (max. 600 Ex., 27.11., KW) allein auf dem Kupferteich
16. **Spießente:** 4 Meldungen / 26.02. 1 Männchen auf dem Rückhaltebecken Brügkamp; 05.03. und 12.11. je 1 Männchen auf dem Kupferteich
17. **Löffelente:** 6 Meldungen / 01.05. 3,3 Ex. am Teich hinter dem Forstbetriebshof ruhend (M.KOPITZ); 25.06. 7 Ex. aus dem Gr. Moor auffliegend (KW); 30.09. – 04.11. 1-2 Ex. Kupferteich (MW, JPS).
18. **Tafelente:** 5 Meldungen / 18.02.-05.03. 1 Weibchen abwechselnd auf Kupferteich oder Mühlenteich; 13.04. 1,1 Ex. Rückhaltebecken Brügkamp
19. **Reihente:** 74 Meldungen / ganzjährig; die allermeisten Daten betreffen den Kupferteich, wo im Frühjahr bis zu 44 Ex. rasten; im November dort wieder 10-15 Ex.; ein Brutnachweis für den Kupferteich – 07.08. ein Weibchen mit 5 wenige Tage (maximal 1 Woche?) alten Jungvögeln
20. **Schellente:** 79 Meldungen / ganzjährig; von Jahresanfang bis Ende Juni regelmäßig bis zu 8 Ex. auf Kupferteich und Mühlenteich; die Anwohner gegenüber dem Infohaus melden Mitte Mai 11 Jungvögel, die in einem Nistkasten auf ihrem Grundstück geschlüpft sind; 01.06. 1 Weibchen mit 3

Jungvögeln auf der Ammersbek oberhalb des Kupferteichs (H.NAGEL);
27.06. und 07.08. 3 Jungvögel auf dem Kupferteich (KW).

21. **Zwergsäger:** 3 Meldungen / 09.01. 1 Weibchen auf dem Kupferteich (JPS) bzw. auf dem Rückhaltebecken Brückkamp (KW) – vermutlich dasselbe Tier; 15.01. 1 Männchen auf dem Kupferteich (JPS)
22. **Gänsesäger:** 47 Meldungen / ab Jahresanfang bis 19.03. 43 Meldungen zu maximal 23 Ex. auf der Ammersbek und ihren Stauteichen; zum Jahresende (19.11.-28.12.) dann 4 Meldungen zu maximal 4 Ex. ebendort.

Hühnervögel

23. **Wachtel:** 26 Meldungen 10.05.-05.08. / Brutverdacht für Bergkoppel / Filtzwiese (mind. 2-3 Reviere), Büldenkrugwiese und Heidkamp (je 1 Ex.); einzelne Nachweise für Langenhorstwiese, Im Brande, Kellerhorst und Ammersbek-Niederung unterhalb Bünningstedt.
24. **Jagdhasen:** 33 Meldungen / ganzjährig; Beobachtungsschwerpunkte: zentrale Wiesen Duvenstedter Brook, Bergkoppel / Filtzwiese, Büldenkrugwiese und Bunsberg / Hansdorfer Brook.
25. **Rebhuhn:** keine Meldung / laut Auskunft von H.Meyer im November ein Volk mit 9 Ex. auf Feldern am Rande des NSG Ammersbek-Niederung südwestlich von Bünningstedt.

Lappentaucher

26. **Zwergtaucher:** 5 Meldungen / 26.03. 1 Ex. Achterteich (IP); Kupferteich 29.10. 2 Ex., 31.10. 1 Ex. und 29.11. 2 Ex.; 19.11. 1 Ex. Rückhaltebecken Brückkamp - keine Hinweise auf Balz oder Brut im Gebiet.

Kormorane

27. **Kormoran:** 50 Meldungen / ganzjährig; die meisten Daten betreffen den Kupferteich, wo insbesondere im Winterhalbjahr (v.all. Januar - April) regelmäßig 1-4 Ex. rasten; Meldungen zum Durchzug am 18.03. (31 Ex.), 26.03. (34 Ex.), 13.05. (8 Ex.), 02.08. (9 Ex.) und 08.10. (7 Ex.).

Reiher

28. **Silberreiher:** 11 Meldungen / 14.03. 1 Ex. Achterteich (IP); 07.04. 1 Ex. Büldenkrugwiese (P.RESTORFF); 28.06. 1 Ex. Gr. Moor (C.HAYS-BRANSCHEID); 26.07. 1 Ex. Gr. Moor (IP); 03.09. 4 Ex. Gr. Moor einfliegend, später 3 Ex. abfliegend und 1 Ex. auf Stehörn Nahrung suchend (JPS, SM,

O.WILK u.a.); 21.09. 1 Ex. Bültenkrugwiese überfliegend (MW); 05.11. 1 Ex. nach Süden überfliegend (KW); 31.12. 1 Ex. Gr. Moor abfliegend (KW)

29. **Graureiher:** 68 Meldungen / ganzjährig; im Winterhalbjahr vor allem Einzelvögel in Nähe zur Ammersbek; KW ermittelt am 15.04. nur noch 10 besetzte Nester im Gr. Moor – Der starke Rückgang lässt sich mit den beiden vorangegangenen, schnee- und frostreichen Wintern nicht ausreichend begründen, hier sind wohl auch die fast ständig anwesenden Seeadler nicht ganz „unschuldig“...

Störche

30. **Schwarzstorch:** 2 Meldungen / 09.05. 1 Ex. zentrale Wiesen in der Thermik aufsteigend (IP); 25.06. 1 Ex. über dem zentralen Brook kreisend und nach Süden abfliegend (KW)
31. **Weißstorch:** 42 Meldungen / 22.04. in der Abenddämmerung 6 Ex. in den Bäumen am Ortsrand von Wiemerskamp rastend, tags darauf 5 Ex. in den Wiesen Richtung Ehlersberg Nahrung suchend (P.&B.JACOBI); bis Mitte Juli immer wieder 1-2 Ex. im Nordwesten des Brooks bzw. Umgebung Wiemerskamp; am 18.05. scheint sogar 1 Ex. im bekannten Nest im Brookring zu brüten (JPS), doch bleibt ein sicherer Brutnachweis aus; 02.08. 5Ex. Bültenkrugwiese durchziehend (MW); 30.08. 3 Ex. Im Stehörn einfliegend (IP)



Weißstorch: nutzt die hohen Amphibien- und Kleintier-Bestände auf den Wiesen im Brook und in der Umgebung als Nahrungsbiotop, im Wiemerskamper Nest wurde aber schon seit Jahren kein Nachwuchs mehr groß... [Foto: Jens-Peter Stödter]

Fischadler

32. **Fischadler**: 6 Meldungen / 08.04. 1 Ex. Gr. Moor (C.SELLHORN-TIMM & R.MÜLLER); 19.04. 1 Ex. Triftweg / Hegewiese überfliegend (H.NAGEL); 12.-30.07. 4 Meldungen zu 1 Ex. Gr. Moor bzw. zentrale Wiesen (KW)

Habichtverwandte

33. **Wespenbussard**: 30 Meldungen / 06.05.-24.09.; regelmäßig 1-2 Ex. über den verschiedensten Flächen des zentralen, nördlichen oder östlichen Brooks; die Vielzahl der Beobachtungen lässt mindestens ein Revier im Nordosten des Gebietes vermuten, mit der gesamten Umgebung evtl. 2-3 Reviere; 17./18.08. 5 bzw. 4 Ex. Richtung Südwesten überfliegend (KW) leiten den herbstlichen Abzug ein
34. **Wiesenweihe**: 1 Meldung / 07.08. 1 Weibchen über dem Hansdorfer Brook nach Südwesten ziehend (KW)
35. **Kornweihe**: 14 Meldungen / 23.01.-16.04. 3 Meldungen (davon 2x Männchen, 1x Weibchen); 03.10.-04.12. 11 Meldungen zu insg. 14 Exemplaren (davon 3x Männchen, 9x Weibchenfarben, 2x ohne Angabe)
36. **Rohrweihe**: 70 Meldungen / 25.03.-16.07. nahezu täglich 1 Ex. (oder ein Paar) über dem Gr.Moor und den angrenzenden zentralen Wiesen; danach nur noch einzelne, möglicherweise auf Durchzug beruhende Beobachtungen bis zum 24.09.; KW meldet am 25.06. einen (ungewöhnlich frühen) Jungvogel über dem Gr. Moor, so dass eine erfolgreiche Brut möglich ist
37. **Habicht**: 21 Meldungen / ganzjährig; die über das ganze Jahr gestreuten Daten lassen keine klare Interpretation zu; mindestens ein Revier im nördlichen Umfeld des NSG, ob auch innerhalb?
38. **Sperber**: 40 Meldungen / ganzjährig; ein Paar brütet sicher im Nordteil des NSG, weitere 1-2 Paare unter Einbeziehung der Umgebung möglich; herbstlicher Durchzug 24.09.-14.10. festgestellt
39. **Schwarzmilan**: 1 Meldung / 02.08. 1 Ex. über Stehörnsmoor und Langenhorstwiese fliegend (KW)
40. **Rotmilan**: 31 Meldungen / eine ungewöhnlich frühe Sichtung am 23.01. (KW, MW); 19.03.-02.08. immer wieder 1 Ex. über dem Brook kreisend – nach Angaben eines Besuchers soll ein Paar „in Jersbek“ (bzw. in den Jersbeker Wäldern) brüten; 5 Meldungen 02.10.-15.10. (darunter 8 Ex. in einem Trupp am 15.10., IP) sind auf herbstlichen Abzug zurückzuführen
41. **Seeadler**: 166 Meldungen / ganzjährig ohne erkennbare Beobachtungslücken; Sichtungen von 1-2 Jungvögeln ab dem 12.07. lassen auf eine erfolgreiche Brut im weiteren Stormarner Umland hoffen

42. **Mäusebussard:** 33 Meldungen / ganzjährig; vermutlich mindestens 6 Reviere innerhalb des NSG; bemerkenswert ist auch die Meldung zum herbstlichen Durchzug von 27 Ex. am 14.10. (gegen 11 Uhr 12 Ex., gegen 12 Uhr 15 Ex. nach Westen fliegend – KW)
43. **Raufußbussard:** 15 Meldungen / 14.10.-31.12.; neben westwärts überfliegenden Durchzüglern auch immer wieder Meldungen zu einem (vermutlich demselben) Weibchen, dass ab dem 15.10. im zentralen Brook rastet oder Nahrung sucht – damit lässt sich der in den einschlägigen Medien beschriebene „Rekord-Einflug“ auch für den Brook bestätigen.

Falken

44. **Merlin:** 2 Meldungen / 03.10. 1 Weibchen westwärts überfliegend (KW); 07.10. 1 (diesjähriges?) Exemplar überfliegend (N.NETZLER / VSW)
45. **Baumfalk:** 72 Meldungen / 20.04.-17.09. nahezu täglich 1-6 Ex. über dem Gebiet jagend, ein Nachzügler noch am 11.10. (KW); Brutverdacht für das nördliche NSG, 1-2 Reviere in den Ausläufern des Rader Forstes möglich
46. **Turmfalke:** 70 Meldungen / ganzjährig; überwiegend über den Feldern und Wiesen der Umgebung, aber auch über dem zentralen Brook (Moorheide Beim Hexenstein – Großes Moor – Stehörnswiesen – Stehörn) häufig, so dass auch eine Brut innerhalb des NSG möglich erscheint

Kraniche

47. **Kranich:** 2195 Meldungen / ganzjährig, selbst aus den Wintermonaten (Januar, Dezember) mehrere Meldungen; im NSG Duvenstedter Brook 9-10 Brutpaare, davon 3 mit je 2 und 1 mit 1 Jungvogel, 5-6 ohne Bruterfolg – von diesen insg. 7 Jungvögeln wurden wahrscheinlich 5 flügge; im holsteinischen Umland weitere 3-4 Brutpaare, von denen aber nur eines 1 Jungvogel groß zog; bemerkenswert ist auch der starke herbstliche Durchzug: 24.09. 85 Ex., 25.09. 259 Ex., 09.10. ca. 2.380 Ex., 14.10. 39 Ex., 03.11. mind. 100 Ex.

Rallen

48. **Wasserralle:** 11 Meldungen, 02.04.-30.08. / auf Grund der spärlichen (akustischen) Nachweise sind lediglich 1-2 Reviere aus dem Gr. Moor sicher
49. **Wachtelkönig:** 41 Meldungen, 12.06.-19.07. / mindestens 4-5 Reviere im NSG Duvenstedter Brook (Brandswiesen, Oldenburgwiese, Stehörnswiese, Hinkelsteinwiese, Kellerhorst) sowie mind. 1 Revier Bergkoppel / Filtzwiese
50. **Tüpfelralle:** 5 Meldungen / 16.04. 2 Rufer im Gr. Moor (TD, JPS); im Mai dort nur noch 1 Rufer (10.-12.05., IP) – somit vermutlich mind. 1 Revier

51. **Teichralle:** 11 Meldungen / ganzjährig; belegte Reviere: Gr. Moor, Ammersbek-Mühlenteich und Kupferteich, im NSG Ammersbek-Niederung u.a. Reesenbütteler Teich und Teich am Klärwerk Ahrensburg
52. **Blässralle:** 35 Meldungen / ganzjährig; obwohl die Art noch vor wenigen Jahren auf fast jedem Teich im Brook vertreten war, ist sie mittlerweile fast nur noch an der Ammersbek anzutreffen – Brutreviere: Reesenbütteler Teich, Kupferteich, Mühlenteich, Teich neben Lokal „Zum Bäcker“, Teich SW-Ecke Schäferkamp; abseits der Aue: Achterteich, Gr. Moor

Regenpfeiferverwandte

53. **Kiebitz:** 75 Meldungen / 26.02.-01.11.; 15.06. ein Paar mit 3 nicht flüggen Jungvögeln auf der Abplaggfläche Madenpohl (KW u.a.); kurzzeitig Balz auch auf anderen Flächen (u.a. HL), aber nirgends über längere Zeit; Frühjahrszug am 06.03. (32 Ex.) und 08.03. (ca. 240 Ex.); sommerlicher Zwischenzug 06.-28.06.; Herbstzug 17.09.-25.10.



Kiebitz:

In den letzten Jahren schritt diese ehemals häufige Wiesen-Limikole im Gebiet nur noch ausnahmsweise zur Brut. 2011 verlief endlich mal wieder eine Brut erfolgreich.

[Foto: JP.Stödter]

54. **Flussregenpfeifer:** 1 Meldung / 28.04. 1 Ex. rastend unter Bachstelzen auf der Henkerslohe (P.&B.JACOBI)

Schnepfenverwandte

55. **Großer Brachvogel:** 12 Meldungen / 26.02.-30.08.; herausragende Daten: 26.06. 19 Ex. nach Westen ziehend (KW); 16.07. 28 Ex. nach Südwesten ziehend (JPS) – keinerlei brutverdächtige Daten
56. **Waldschnepfe:** 40 Meldungen / 08.03.-28.12., vermutlich ganzjährig; Balzflug wurde 16.04.-27.07. notiert, zur aktuellen Anzahl der Reviere sind keine belastbaren Aussagen möglich; bemerkenswert sind 3 Herbst- und Winterdaten auffliegender Exemplare am 02.10., 25.10. und 28.12.

57. **Bekassine**: 15 Meldungen / 17.04.-04.11.; nur 5 Brutzeitdaten, davon nur 2x Balz (je 1x SW-Teil NSG Hansdorfer Brook und Gr. Moor) – für einen konkreten Brutverdacht eigentlich zu spärlich; 10 Meldungen zu Zug und Rast 16.08.-04.11.; Maxima: 24.09. 11 Ex. Gr. Moor auffliegend (IP), 22.10. 13 Ex. Gr. Moor auffliegend (KW)
58. **Rotschenkel**: 1 Meldung / 30.07. 2 Ex. nach Westen überfliegend (KW)
59. **Grünschenkel**: 1 Meldung / 21.07. 2 Ex. Gr. Moor einfliegend (TD)
60. **Waldwasserläufer**: 14 Meldungen / 14.03.-02.08.; Balzflug über dem Rückhaltebecken am Brügkamp (25.04., 28.04., 10.05., alle KW) sowie nördlich Grenzwall / Gr. Moor (20.04. KW, 08.05. IP)

Möwen

61. **Lachmöwe**: 9 Meldungen / die Beobachtungen beschränken sich auf die Monate Januar, Juli und Oktober; überfliegende oder auf den Wiesen der Umgebung rastende Einzelvögel oder Trupps (bis max. 20 Ex.)
62. **Sturmmöwe**: 6 Meldungen / mehr oder weniger ganzjährig überfliegende oder in der Umgebung rastende Einzelvögel oder Trupps; bemerkenswert sind ca. 100 Ex. Nahrung suchend nordöstlich des Brooks (11.12. IP)
63. **Heringsmöwe**: 2 Meldungen / 05.05. 1 Ex. auf Bergkoppel Nahrung suchend (R.HEITMANN); 08.05. 2 Ex. Filtzwiese ostwärts überfliegend (IP)

Tauben

64. **Hohltaube**: 20 Meldungen / 22.01.-14.10.; Nahrung suchend auf den Feldern der Umgebung (insb. Filtzwiese/Bergkoppel), während der Zugzeit auch den Brook überfliegend (Maximum: 14.10. 12 Ex., KW); keine Hinweise auf eine Brut im Brook
65. **Ringeltaube**: 27 Meldungen / ganzjährig, über Winter nur in geringer Zahl; 12.02.-14.04. Frühlingszug und Rast (max. 100-200 Ex. zählende Trupps); 08.10.-17.11. Herbstzug (maximal 2000 Ex. am 09.10. und 2800 Ex. am 14.10., beide: KW); als Brutvogel allgemein verbreitet, genaue Zahl derzeit aber kaum zu ermitteln.
66. **Türkentaube**: 4 Meldungen / ganzjährig; brütet in einzelnen Paaren in den nördlich angrenzenden Siedlungen (Bültenkrug, Wiemerskamp, Lange Reihe)

Kuckucke

67. **Kuckuck**: 25 Meldungen / 18.04.-17.08.; allgemein verbreitet

Schleiereulen

- **Schleiereule:** 2011 keine aktuellen Nachweise

Eulen

- **Steinkauz:** fraglich; angeblich wurde im Januar ein Exemplar nordöstlich des Brooks verletzt aufgegriffen; da aus dem Gebiet seit nahezu 20 Jahren keine gesicherten Meldungen mehr vorlagen, wird diese Angabe hier nur mit Vorbehalt zitiert.
68. **Waldohreule:** 10 Meldungen; bis 11.03 bis zu 7 Ex. am Rand des Ziegenmelkerbusches (Schlafplatz); 06.04.-11.05. im Umfeld Grenzwall mehrfach 1-2 Ex. rufend oder überfliegend, so dass zumindest Brutverdacht erhoben werden kann; im Dezember war der Schlafplatz wieder mit 4 Ex. besetzt
69. **Uhu:** 49 Meldungen; ganzjährig; Balz wurden von Januar bis Mitte März in den Randbereichen des Brooks zum Rader Forst sowie im Wohldorfer Wald festgestellt, so dass von 2 Revierpaaren im unmittelbaren Brook-Umfeld auszugehen ist; das Brook-Paar brütete erfolgreich, wobei aber wohl nur ein Jungvogel flügge wurde; erste herbstliche Balz ab 11.10.



Friedhofsbewohner: Schon seit Jahrzehnten bietet der Schornstein der Kapelle auf dem Wohldorfer Waldfriedhof einen einigermaßen vor Regen geschützten und beheizten Ruheplatz. Bei dem aktuellen Tier handelt es sich sicherlich längst um einen Nachfolger des Tiers der ersten Generation.

[Foto: JP.Stödter]

70. **Waldkauz:** 35 Meldungen; ganzjährig; Revierpaare im Bereich Schäferei, Waldfriedhof, Forstbetriebshof, Naturpfad, Böshörn und Brandsmoor

Segler

71. **Mauersegler:** 7 Meldungen / 02.05.-18.07.; in diesem Jahr nur in geringer Zahl (meist unter 10 Ex.) über dem zentralen Brook Nahrung suchend

Eisvögel

72. **Eisvogel:** 12 Meldungen / ganzjährig; 11 Meldungen vom Flusslauf der Ammersbek, vom Klärwerk Ahrensburg bis zu Ströh's Mühlenteich gestreut; 1 Meldung von der Drosselbek im Wohldorfer Wald; auf Grund der weiten Streuung lässt sich kein konkreter Brutverdacht lokalisieren, die merkliche Erholung gegenüber dem dramatischen Vorjahr ist aber offensichtlich

Spechte

73. **Grauspecht:** 14 Meldungen / der Irrläufer vom Vorjahr ist offenbar noch immer im Gebiet und konnte 06.03.-11.05. 12x, meist in den südlichen Randbereichen des Brooks einschließlich Waldfriedhof, Brückkamp balzend gehört werden; 17.08. am Kupferteich in einer Weide Nahrung suchend (KW); 08.11. an der Jerswiese Nahrung suchend (KW)
74. **Grünspecht:** 49 Meldungen / ganzjährig; Balz- und Brutzeitdaten konzentrieren sich auf die Bereiche Schäferei, Brückkamp/Waldfriedhof, Forstbetriebshof und Rothwegen; somit vermutlich 3-4 Reviere, davon 2 innerhalb des NSG Duvenstedter Brook
75. **Schwarzspecht:** 81 Meldungen / ganzjährig; Balz- und Brutzeitdaten streuen sich über den ganzen Brook mit Schwerpunkt in den Bereichen Brandsmoor/Madenpohl, Professormoor, Ziegenmelkerbusch; vermutlich 2-3 Reviere im NSG Duvenstedter Brook
76. **Buntspecht:** 10 Meldungen / ganzjährig; allgemein verbreitet, keine konkreteren Angaben möglich
77. **Mittelspecht:** 33 Meldungen / ganzjährig; Balz- und Brutzeitdaten für Schäferei, Rückhaltebecken Brückkamp, Röthbek Unterlauf, Aue an der Holzbrücke Brückkamp, Forstbetriebshof, Kirchblick / Hege, Böshörn, Großer Brook, Schachtsche Heege - insgesamt vermutlich 10-15 Reviere im Brook
78. **Kleinspecht:** 28 Meldungen / ganzjährig; Balz- und Brutzeitdaten für Ziegenmelkerbusch, Kirchblick, Großer Brook West, Großer Brook Nordost, Froschteiche, Idensgrund, Brandsmoor - insgesamt vermutlich 10-20 Reviere im NSG Duvenstedter Brook

Pirole

79. **Pirol:** 11 Meldungen / 07.05.-16.06.; vermutlich 2 Reviere: Umgebung Forstbetriebshof / Dovenham sowie Brandsmoor / Stehörnsmoor

Würger

80. **Neuntöter:** 147 Meldungen / 03.05.-10.09.; innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook wurden 14 Reviere sicher nachgewiesen;

vermutlich weitere 3-4 Reviere an weniger einsehbaren Stellen; im NSG Ammersbek-Niederung weitere 5 Reviere

81. **Raubwürger:** 48 Meldungen / bis 29.03., Herbstdaten ab 25.09.; durch mehr oder weniger zeitgleiche Beobachtungen ist auf mindestens 4 Überwinterer im NSG Duvenstedter Brook zu schließen

Rabenvögel

82. **Elster:** nur 1 Meldung: 29.11. 1 Ex. Bültenkrug - die Art hat sich aus der freien Landschaft schon seit Jahren praktisch vollkommen verabschiedet und kommt nur noch in den Siedlungen am Rand des Gebietes vor
83. **Eichelhäher:** 8 Meldungen / ganzjährig; Waldbereiche, allgemein vertreten
84. **Dohle:** 8 Meldungen / ganzjährig; im Winterhalbjahr oft Nahrung suchend unter Saatkrähen auf den Wiesen und Feldern außerhalb des Brooks
85. **Saatkrähe:** 15 Meldungen / ganzjährig; Schwärme mit 50-200 Ex. auf den Feldern und Wiesen der Umgebung im Winterhalbjahr beruhen eindeutig auf Zuzug aus Nord- und Osteuropa; auch im Mai noch Trupps mit 20-30 Ex. auf den Wiesen im Nordosten des Brooks – woher diese auch immer stammen
86. **Rabenkrähe:** 34 Meldungen / ganzjährig; Rastbestände und revierlose Vögel sammeln sich in Trupps mit bis zu 150-250 Ex. (Maxima: 18.07. ca. 160 Ex. SHW / IP; 31.10. 200 Ex. Schlafplatzflug / KW; 17.11. 250 Ex. KW); über den Brutbestand können keine klaren Angaben gemacht werden
87. **Nebel-x-Rabenkrähe:** 8 Meldungen / 20.02.-30.04. 4 Meldungen zu je 1 Ex., die drei Fundorte (Henkerslohe, nordöstlich Duv. Brook und Lehmkuhlen) liegen so weit auseinander, dass es sich vermutlich nicht um denselben Vogel handeln dürfte; 11.10. und 15.10. je 1 Ex. im Nordosten des Brooks; 08.11. 3 Ex. unter Rabenkrähen im Nordosten des Brooks; 12.11. dort 2 Ex. - keine Meldungen zu reinen Nebelkrähen

Kolkrabe:

Unser größter heimischer Singvogel ist ganzjährig im Brook anzutreffen. Neben umherstreifenden Trupps und Nahrungsgästen aus den Revieren in der Umgebung waren auch 2011 wieder Paare mit eindeutigen Revierverhalten im Brook festzustellen. Ein konkreter Brutnachweis steht aber weiterhin aus.

[Foto: JP.Stödter]



88. **Kolkrabe:** 78 Meldungen / ganzjährig; trotz brutverdächtigen Verhaltens im Frühjahr an mindestens 2 Standorten im Brook blieben klare Bruthinweise (oder gar Nachweise) später aus; sichere Brutreviere im Wohldorfer Wald und Rader Forst; bemerkenswert sind auch die folgenden größeren Trupps: 02.01. 15 Ex. über Dovenham/Ziegenmelkerbusch/Professormoor (KW); 18.02. 14 Ex. über dem Brook (MW); 14.10. 31 Ex. (davon 15 in einem Trupp) am Großen Moor (KW); 23.10. 18 Ex. Beim Hexenstein (MW)

Meisen

89. **Blaumeise:** 3 Meldungen / ganzjährig; häufig und weit verbreitet
90. **Kohlmeise:** 6 Meldungen / ganzjährig; häufig und weit verbreitet; im Rahmen der Wintervogelzählung Trupps mit bis zu 30 Ex. (KW)
91. **Haubenmeise:** 13 Meldungen / ganzjährig; Schwerpunkte des Vorkommens sind nicht zu dunkle (dichte) Nadelbaumbestände (bevorzugt Kiefern) wie Ziegenmelkerbusch, Brandsmoor, Schäferlei, Waldfriedhof, Hainkrog – insgesamt mindestens 5-10 Reviere
92. **Tannenmeise:** 30 Meldungen / ganzjährig; bevorzugt auch Nadelbäume, aber auch etwas dichtere (dunklere) Bestände oder große Einzelbäume im geschlossenen Laubwald; insgesamt mindestens 15-20 Reviere
93. **Sumpfmehle:** 40 Meldungen / ganzjährig; bevorzugt Erlen- und Birkenbruchwälder, feuchte Laubwälder oder Gehölze; etwa 35-40 Reviere
94. **Weidenmeise:** 43 Meldungen / ganzjährig; bevorzugt Birken- und Weidenbrüche, also feuchtere Biotope als vorige Art; etwa 20-30 Reviere

Lerchen

95. **Heidelerche:** 1 Meldung / 08.03. 1 Ex. Stehörnswiese auffliegend (KW)
96. **Feldlerche:** 37 Meldungen / 09.01.-22.10.; Bruten für Wohldorfer Graben / Bergkoppel und Büntenkrugwiese anzunehmen; keine Hinweise auf Bruten innerhalb der NSGs Duvenstedter Brook oder Ammersbek-Niederung; der eigentliche Frühjahrszug setzt um den 26.02. ein und hält bis Mitte / Ende März an; Herbstzug im Wesentlichen auf Oktober beschränkt

Schwalben

97. **Uferschwalbe:** 1 Meldung / 02.05. 1 Ex. über Heitkamp Nahrung suchend (R.HEITMANN & M.KOPITZ)
98. **Rauchschwalbe:** 42 Meldungen / 08.04.-08.10.; keine Hinweise auf Bruten innerhalb der NSGs; der Schlafplatz im Gr. Moor wurde von maximal 450-500 Ex. genutzt (05. und 12.07., IP)

99. **Mehlschwalbe:** 9 Meldungen / 30.04.-03.07., vermutlich noch länger (bis Ende September?) im Gebiet, aber offenbar nicht mehr notiert

Schwanzmeisen

100. **Schwanzmeise:** 25 Meldungen / ganzjährig; zur Brutzeit recht unauffällig, vermutlich etwa 15-20 Reviere im NSG Duvenstedter Brook; im Winterhalbjahr regelmäßig kleine Trupps mit max. 8-13 Ex.

Laubsänger

101. **Waldlaubsänger:** 36 Meldungen / 17.04.-15.06.; praktisch nur Gesangsnachweise, Daten dadurch auf April – Juni beschränkt; ca. 35 Reviere



Waldlaubsänger:

Seit vielen Jahren in Ausbreitung – früher mit Verbreitungsschwerpunkt im Südosten des Brooks, ist die Art heute in nahezu allen Laubwald-Komplexen des Gebietes vertreten.

[Foto: JP.Stödter]

102. **Fitis:** 5 Meldungen / 02.04.-30.07.; häufig und allgemein verbreitet mit Schwerpunkt in der Moorheide und an Knicks und Waldrändern

103. **Zilpzalp:** 15 Meldungen / 19.03.-22.10.; gleichfalls häufig und allgemein verbreitet; Schwerpunkt an feuchten Gehölzsäumen, Weidengebüschen etc.

Grassänger

104. **Rohrschwirl:** 11 Meldungen / 09.06. – 20.07. 1 Ex. in den Schilfbeständen des Großen Moors singend, 16.07. dort 2 Ex. singend (KW)

105. **Feldschwirl:** 45 Meldungen / 04.05.-28.06.; Verbreitungsschwerpunkt in den nassen Extensivwiesen des zentralen und östlichen Brooks; dort wurden mindestens 10 Reviere sicher festgestellt, die tatsächliche Zahl dürfte etwa doppelt so hoch liegen

106. **Schlagschwirl:** 16 Meldungen / 29.05.-16.07.; vermutete Reviere: Hegewiese, Stehörn südwest, Jagddamm/Rethblick, Hansdorfer Brook

Rohrsängerverwandte

107. **Sumpfrohrsänger**: 41 Meldungen / 28.05.-17.07.; bewohnt Feuchtwiesen, Hochstauden, Gebüschränder usw.; Verbreitungsschwerpunkt auf den Extensivwiesen des zentralen und östlichen Brooks, dort mindestens 13 Reviere von den öffentlichen Wegen aus festgestellt.
108. **Teichrohrsänger**: 16 Meldungen / 07.05.-20.07.; Verbreitungsschwerpunkt ist das Große Moor, ansonsten nur Einzelreviere: Teich im Südwesten Schäferkamp, Teich Forstbetriebshof / Vor dem ersten Baum, Schilfbestände an der Langenhorstwiese (mind. 2 Reviere), Rethblickwiese.
109. **Gelbspötter**: 39 Meldungen / 07.05.-21.07.; sichere Reviere: Büldenkrug, Froschteiche, Schachtsche Hege, Kellerhorst, Forsthaus (Malskat), Infohaus; Einzelmeldungen, Revier somit fraglich: Triftweg Rübeland, Triftweg Beim ersten Baum, Ammersbek Rückhaltebecken

Grasmücken

110. **Mönchsgrasmücke**: 9 Meldungen / 02.04.-20.07.; allgemein verbreitet und häufig
111. **Gartengrasmücke**: 105 Meldungen / 27.04.-09.07.; systematische Kontrollen dieser sonst oft übersehenen Art durch IP ergaben mindestens 20-25 Reviere allein entlang der öffentlich zugänglichen Wege; einschließlich der unzugänglichen Flächen dürfte ihre Zahl mehr als doppelt so hoch sein
112. **Klappergrasmücke**: 22 Meldungen / 15.04.-18.06.; Reviere in Siedlungsnähe oder in Knicks: Büldenkrug, Ortsrand Wiemerskamp, Bunsberg, Brügkamp, Landarbeitersiedlung am Kupferteich, Infohaus, Bergkoppel
113. **Dorngrasmücke**: 60 Meldungen / 22.04.-20.08.; entlang der öffentlich zugänglichen Wege mind. 25 Reviere, insgesamt sicher fast doppelt so viele

Goldhähnchen

114. **Wintergoldhähnchen**: 15 Meldungen / ganzjährig; im Winterhalbjahr Trupps mit bis zu 13-15 Ex.; zur Brutzeit in Fichten- und anderen Nadelbaumbeständen, u.a. Waldfriedhof, Aukamp nordost, Harkshorst
115. **Sommergoldhähnchen**: 6 Meldungen / 09.04.-07.05.; Nadelbaumbestände; Brutzeitmeldungen Waldfriedhof, Böshörn, Brandsmoor Fichten, Parkplatz Rader Weg

Seidenschwänze

116. **Seidenschwanz**: 1 Meldung / 16.10. 17 Ex. in einem Trupp nach Westen überfliegend (KW)

Kleiber

117. **Kleiber**: 8 Meldungen / ganzjährig; benötigt Bestände mit alten Laubbäumen (Wälder, Knicks etc.), daher vor allem im südlichen und östlichen Brook anzutreffen, dort allgemein verbreitet

Baumläufer

118. **Gartenbaumläufer**: 7 Meldungen / ganzjährig; bevorzugt Feldgehölze, Knicks usw., kommt aber auch in (lichten) Laubwäldern vor; allgemein verbreitet
119. **Waldbaumläufer**: 15 Meldungen / ganzjährig; deutliche Vorliebe für Wälder (Laub- und Mischwald), das Vorkommen überschneidet sich aber vielfach mit dem des Gartenbaumläufers

Zaunkönige

120. **Zaunkönig**: 6 Meldungen / ganzjährig; allgemein verbreitet und häufig in allen Wäldern, Gebüsch, Knicks

Wasseramseln



Wintergast:

Wie schon im vorangegangenen Winter war diese Wasseramsel auch zum Jahreswechsel 2011 / 2012 zu Gast an der Ammersbek.

[Foto: JP.Stödter]

121. **Wasseramsel**: 3 Meldungen / immer derselbe (farbig beringte) Vogel 14.02. (KW), 08.11. (KW) und 31.12. (JPS) an der Fischtreppe unterhalb des Mühlenteiches

Stare

122. **Star**: 62 Meldungen / kleinere Trupps bleiben ganzjährig im Gebiet (im Januar bis zu 7 Ex.); im März / April am Schlafplatz im Großen Moor maximal 200-400 Ex., im Juni dort bis zu 200 Ex., im Oktober maximal

600-1000 Ex.; von IP erfasste Nahrung suchende Stare 10.-13.05.: Heidkamp / Rübeland / Brügkamp / Mellenberg insg. ca. 40 Ex. (Abflug überwiegend in Richtung Ammersbek-Aue, Kupferteich, Wohldorfer Wald); ansonsten einzelne Nahrung suchende Stare (1-4 Ex.) auf der Langenhorstwiese; singende Altvögel an bzw. bettelnde Jungvögel in der Nisthöhle wurden gemeldet für Langenhorstwiese (Birke am Südost-Rand) und Scheidegraben sdl. Zickzackwiese - eine realistische Schätzung des Gesamtbestandes im Brook ist nicht möglich

Drosseln

123. **Ringdrossel:** 1 Meldung / 15.04. 1 Ex. auf den Wiesen nördlich der Aue im NSG Ammersbek-Niederung Nahrung suchend (SM)
124. **Amsel:** 10 Meldungen / ganzjährig; allgemein verbreitet
125. **Wacholderdrossel:** 47 Meldungen / im ausklingenden Winter und Frühjahr Meldungen bis 04.05., Maxima hierbei 12.01. 120 Ex. Im Brande, 04.05. ca. 150 Ex. am Ostrand des Brooks; Herbstdaten ab 09.10., Maxima 08.11. 150 Ex. Professormoor, 18.12. ca. 160 Ex. Filtzwiese
126. **Rotdrossel:** 19 Meldungen / im Frühjahr bis 15.04., maximal bis zu 200 Ex. (20.03. an der Ammersbek, 25.03. Henkerslohe); im Herbst ab 11.10., Maxima hierbei 14.10. ca. 120 Ex. in mehreren Trupps, 22.10. 70 Ex. Gr. Moor sowie 50 Ex. Gr. Mellenberg
127. **Singdrossel:** 35 Meldungen / 14.03.-09.10.; bei stichprobenhaften Erfassungen 5 Ex. am Bülttenkrugweg von Madenpohl bis Kellerhorst singend, 3 Ex. am Triftweg vom Infohaus bis Ellerhörn, 6 Ex. Kirchblick / Böshörn / Rethblick sowie 5 weitere Ex. im zentralen und südlichen Brook (Summe 19 Reviere, Gesamtbestand vermutlich etwa doppelt so hoch); bemerkenswerte Zug-Beobachtungen: 01.04. ca. 10 Ex. Hansdorfer Brook rastend, 02.10. 7 Ex. nach Westen überfliegend, 03.10. 12 Ex. binnen einer Stunde nach Westen überfliegend, 09.10. 25 Ex. nach Westen überfliegend
128. **Misteldrossel:** 33 Meldungen / durchgängige Beobachtungen 14.02.-14.10.; Daten vom 15.01., 27.12. und 29.12. bestätigen einzelne Überwinterungen im Gebiet; bemerkenswerte Ansammlungen: 31.07. 14 Ex. Henkerslohe, 28.09. 7 Ex. Ellerhörn, 02.10. 7 Ex. Brook überfliegend

Schnäpperverwandte

129. **Grauschnäpper:** 16 Meldungen / 27.04.-06.08.; verbreitet
130. **Zwergschnäpper:** 1 Meldung / 22.05. 1 Männchen mit kaum roter Kehle in den Bäumen am Scheidegraben südlich der „Zickzackwiese“ singend (H.RIESCH) – betrifft sicher einen Durchzügler; eine unsichere Meldung für

den Wohldorfer Wald / Ammersbek-Aue oberhalb des Waldfriedhofs durch einen Besucher konnte nicht bestätigt werden und bleibt unberücksichtigt

131. **Trauerschnäpper**: 22 Meldungen / 09.04.-27.06.; bevorzugt lichte Gehölze: Birkenmoorwälder, Buchwälder, Feldgehölze etc.
132. **Braunkehlchen**: 42 Meldungen / 25.04.-03.09.; gegenüber den Vorjahren ungewöhnlich viele Daten; Brutzeitnachweise für Filtzwiese (Brache), nördlich Grenzwall, Stehörnwiese und zentraler Hansdorfer Brook; ein Einzelnachweis für die Brandswiese – zumindest das Hansdorfer Paar auch mit Nachwuchs (19.07. H.RIESCH)
133. **Schwarzkehlchen**: 156 Meldungen / 18.03.-17.10.; Brutvorkommen: Wohldorfer Graben / Filtzwiese (mind. 2 Reviere), Büldenkrugwiese, Beim Madenpohl, Hinterm Fuchsberg / Beim Hexenstein / Im Elend (3-4 Reviere), Im Röthbek, Beim ersten Baum, Stehörnwiese, Pott, Brandswiese und Hansdorfer Brook (= 9-10 Reviere im NSG Duvenstedter Brook, mind. 4 in der Umgebung)
134. **Rotkehlchen**: 5 Meldungen / ganzjährig; häufig
135. **Nachtigall**: 3 Meldungen / 23.04. Triftweg gegenüber Infohaus (JPS); 27.04. zwischen Rothwegen und Hoisbüttel (KW); 14.05. Rothwegen (VSW P.KELLNER) – jeweils 1 Ex. singend
136. **Blaukehlchen**: 7 Meldungen / 20.04. und 23.04. 1 Männchen im südlichen Schilfsaum der Langenhorstwiese singend; 22.04.-09.06. 5x je 1 Männchen vom Nordost-Rand des Gr. Moores zur Stehörnwiese singend – ob zwei unterschiedliche Tiere, bleibt unklar
137. **Hausrotschwanz**: 25 Meldungen / 19.03.-02.10.; Reviere: Wohldorfer Hof, Mühlenbrook, Siedlung am Kupferteich, Infohaus, Wiemerskamp (2 Reviere im Dorf, 1 an der Straße Richtung Wulksfelde), Pflingsthorst
138. **Gartenrotschwanz**: 60 Meldungen / 09.04.-09.07.; 23 Reviere von den öffentlichen Wegen aus, mit den unkontrollierten Flächen wohl ca. 30-40
139. **Steinschmätzer**: 16 Meldungen / 05.-10.05. 13 Meldungen zu Einzeltvögeln oder kleineren Trupps bis max. 7 Ex., meist Bergkoppel / Wohldorfer Graben / Filtzwiese betreffend; dort am 14. und 19.05. (JPS) noch je 1 Männchen, da keine Bruthinweise vorliegen, wohl noch Durchzügler; nur eine Herbstmeldung: 16.09. 4 Ex. Bergkoppel (MW)

Braunellen

140. **Heckenbraunelle**: 18 Meldungen / ganzjährig; nachgewiesene Reviere: Landarbeiter-Siedlung am Kupferteich, Rückhaltebecken, Brüggkamp-Bruch, Froschteiche, Schachtsche Hege, Bunsberg

Sperlinge

141. **Hausperling:** 2 Meldungen / ganzjährig; nur in den Siedlungen der Umgebung (z.B. Wohldorfer Hof oder Landarbeiter-Siedlung am Kupferteich)
142. **Feldsperling:** 15 Meldungen / ganzjährig; mind. 4 Brutpaare am Infohaus; im Sommer auf Heidkamp / Rübeland mehrfach ein Schwarm mit ca. 45-60 Ex. Nahrung suchend, Beim ersten Baum 8 Ex., Filtzwiese / Wohldorfer Graben ca. 25 Ex., NSG Ammersbek-Niederung am Trafohaus unterhalb Bünningstedt ca. 20 Ex., am Froschteich / NSG Ammersbek-Niederung ca. 100 Ex.,

Stelzenverwandte

143. **Baumpieper:** 13 Meldungen / 03.04.-02.10.; Verbreitungsschwerpunkt in der Moorheide und am Rand der Birkenmoorwälder, auch sonst verbreitet
144. **Wiesenpieper:** 28 Meldungen / nur ein Bruthinweis: 27.04 Hansdorfer Brook 1 Ex. singend (KW); während des Zugs (19.03.-27.04. und 17.09.-28.10.) regelmäßig Einzelvögel oder Trupps bis max. 45 Ex. in den Wiesen; diesmal keine Nachweise aus den Wintermonaten – Indiz für verändertes Zugverhalten nach 2 strengen Wintern (2009/2010 und 2010/2011)...?
145. **Rotkehlpieper:** 1 Meldung / 27.09. 1 Ex. unter Wiesenpiepern auf der Stehörnswiese (KW)
146. **Bergpieper:** 6 Meldungen / 26.03. 1 Ex. Stehörn; 11.10. 1 Ex. Oldenburgwiese; 16.10. und 05.11. je 1 Ex. Stehörn; 27.11. 1 Ex. Ziegenmelkerbusch (alle: KW)
147. **Gebirgsstelze:** 38 Meldungen / 14.03.-02.10.; Reviere entlang der Ammersbek: Klärwerk Ahrensburg, Rothwegen, Holzbrücke Brückkamp, Rückhaltenbecken, Kupferteich, Mühlenteich
148. **Wiesen-Schafstelze:** 23 Meldungen / 30.04.-03.09.; Brutreviere in der weiteren Umgebung: Wohldorfer Graben, nordöstlich Hinkelsteinteich; NSG Ammersbek-Niederung am Trafohaus unterhalb Bünningstedt
149. **Thunberg-Schafstelze:** 1 Meldung / 06.05. 3 Ex. Bergkoppel Nahrung suchend (R.HEITMANN)
- **Schafstelze unbestimmt:** nicht bis auf (Unter-)Artniveau bestimmt werden konnten die beiden folgenden Sichtungen: 10.05. ca. 20 Ex. auf den Flächen nordwestlich des Parkplatzes Rader Weg aufliegend und einfallend (IP); 12.05. 1 Ex. nordöstlich Brook rufend (nur gehört, IP)
150. **Bachstelze:** 31 Meldungen / 06.03.-29.11.; während des Frühjahrszugs (Mitte bis Ende März) teils Trupps bis 35 Ex., im Herbst deutlich kleinere Ansammlungen (max. 10 Ex.)

Finken

151. **Buchfink**: 20 Meldungen / 24.02.-27.12., in geringer Zahl ganzjährig; als Brutvogel überall häufig; während des Zugs im September / Oktober täglich mehrere 100 Ex. durchziehend, u.a. 03.10. ca. 500 Ex., 08.10. ca. 7.500 Buch- und Bergfinken in gemischten Schwärmen
152. **Bergfink**: 13 Meldungen / im ausklingenden Winter nur in geringer Zahl 26.03.-17.04.; im Herbst auch Schwärme a 25-30 Ex. 02.10.-10.12.
153. **Kernbeißer**: 31 Meldungen / 19.03.-28.12., sicher auch einzelne Überwinterer; Reviere u.a. Schanze, Triftweg Schäferei, Aukamp, Forstbetriebshof, Jagddamm ost, Jerswiese, Moordammsiedlung
154. **Gimpel**: 25 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitbeobachtungen für Waldfriedhof, Aukamp, Ammersbek am Mellenberg, Triftweg / Schäferei, nrdl. Parkplatz Rader Weg, Brandsmoor, Forstbetriebshof
155. **Girlitz**: 1 Meldung / 08.05. 1 Ex. im Siedlungsbereich von Wiemerskamp singend (IP) – nach Auskunft eines Anwohners (H.STOBBE) alljährlich mindestens ein Revier im Dorf
156. **Fichtenkreuzschnabel**: 32 Meldungen / 5 Meldungen im Frühjahr (11.03.-28.04.), die kaum eine Aussage ermöglichen; nach einem sommerlichen „Loch“ dann ab Juli durchgängig Sichtungen mit Schwerpunkt im November / Dezember; überwiegend in Moorwäldern und Nadelbaumbeständen des westlichen Brooks (Brandsmoor, Professormoor, Umgebung Ziegenmelkerbusch, Dovenham, Schäferei, Parkplatz Rader Weg...); einzelne Bruten anzunehmen
157. **Kiefernkreuzschnabel**: 1 Meldung / 12.11. 3 weibchenfarbene Vögel in ca. 50m Entfernung auf einer Fichtenspitze am Rande des Gr. Moores (KW)
158. **Grünfink**: 13 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitbeobachtungen u.a. Bülttenkrug, Brandsmoor, Forsthaus (Malskat), Forstbetriebshof, Infohaus; bemerkenswert sind auch ca. 40 Nahrung suchende Ex. in Sonnenblumen am Gr. Mellenberg (03.10. TD)
159. **Stieglitz**: 68 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitbeobachtungen u.a. Infohaus, am Kupferteich, Brügkamp, Dovenham, Pott / Langenhorstwiese, Hinkelsteinteich, Schachtsche Hege, Stehörnswiese, Professormoorwiese; nennenswerte Trupps im Winterhalbjahr: 01.01. ca. 20 Ex. Erlensamen fressend am Kupferteich (IP); 19.02. ca. 20 Ex. Hansdorfer Brook (IP); 07.11. etwa 24 Ex. Hinkelsteinwiese (KW); 12.11. 11 Ex. Nordosten (KW)
160. **Erlenzeisig**: 33 Meldungen / Frühjahrsdaten bis 07.05., Herbstdaten ab 16.09.; obwohl Einzeltiere noch Ende April bzw. im Mai gesehen wurden, kein konkreter Brutverdacht; mehr als 100 Tiere wurden gesichtet am: 18.03. Hainkrog / Ellernbek ca. 200 Ex.; 31.10. insg. ca. 210 Ex an diversen Orten; 07.11. etwa 320 Ex. in mehreren Trupps; 27.11. rund 130

Ex. in den Erlen des zentralen Brooks; 03.12. ca. 120 Ex.; 28.12. insgesamt rund 200 Ex. (alle genannten Daten: KW)

161. **Birkenzeisig**: 12 Meldungen / nur 2 Frühjahrsdaten: 09.01. ca. 25 Ex. Büldenkrug (TD), 11.03. 1 Ex. Filtzwiese / Forsthaus überfliegend; 02.10.-28.12. meist nur Einzelvögel überfliegend, nur am 28.12. knapp 10 Ex. Nahrung suchend an der Jerswiese; 2011 keine potentiellen Bruthinweise, laut mdl. Auskunft von H.STOBBE in den letzten Jahren aber brutverdächtig für den Siedlungsbereich von Wiemerskamp
162. **Bluthänfling**: 18 Meldungen / ganzjährig; Brutzeitmeldungen für: Wiemerskamp / Wulksfelder Weg, Pflingsthorst / Brandswiese, Hinkelsteinteich, Bunsberg, Langenhorstwiese, Siedlung am Kupferteich, Filtzwiese

Ammernverwandte

163. **Goldammer**: 133 Meldungen / ganzjährig; die Kartierung durch IP Anfang Mai und Mitte Juli ergab mindestens 17 (bis 20) Reviere
164. **Rohrhammer**: 42 Meldungen / 14.03.-10.12., einige Überwinterer vermutlich ganzjährig; in der Moorheide und auf den feuchten Extensiv-Wiesen; Reviere u.a. Heidkamp (Feldsoll), Teich Vor dem ersten Baum, Teich Stehörn südost, Langenhorstwiese, Froschteiche, Kellerhorst südwest, Hinkelsteinteich, Rethblickwiese... die genaue Revierzahl im Bereich Moorheide / Großes Moor / zentrale Wiesen ist nicht zu ermitteln

Literatur:

DEPKE, T. & WESOŁOWSKI, K.: **Ornithologischer Jahresbericht für den Duvenstedter Brook** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 1995 - 2000]

STÖDTER, J.P.: **Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 2003 - 2010]

SÜDBECK, P., U.A.: **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands** [Eigenverlag, Radolfzell 2005]

TRKA, P.: **Avifauna des Duvenstedter Brooks** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im DBV / NABU 1988 - 1994]

VOLKMANN, G.: **Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Duvenstedter Brook** [in: Vogel und Heimat, Heft 3 / 1961]

Kranichschutz im Brook 2011

Von Jens-Peter Stödter

Winter 2010/2011 und Frühjahr

Die Winterperiode mit Schnee und Eis ab Ende November 2010, vermutlich aber auch die feiertagsbedingte Abwesenheit der meisten Brook-Beobachter sorgten für eine Datenlücke von Anfang Dezember 2010 bis Mitte Januar 2011. Doch spätestens ab dem 15.01.11 konnten dann bei praktisch jedem Besuch ein oder mehrere Kranichpaare gesichtet werden. Daran änderten auch nachfolgende Frostperioden nichts mehr.

Ein auffallender Frühjahrszug am bzw. um den Brook konnte in diesem Jahr nicht festgestellt werden. Auch die Daten der Vogelschutzwarte sprechen nur für einen schwachen Durchzug im Hamburger Raum mit Schwerpunkt um den 16.-26.02.2011. Hierzu passen auch die weiteren Meldungen aus dem Brook: Am 05.03.2011 konnten allen Ortes wieder lebhaft Auseinandersetzungen zwischen den Kranichen festgestellt werden.

Brutverlauf und –erfolg:

Das Auffälligste beim diesjährigen Brutverlauf war die zeitliche Verzögerung: In den voran gegangenen Jahren (bis einschließlich 2009) saßen oft schon um den 20.03. herum die ersten Kraniche auf ihren Nestern, Anfang April waren dann praktisch alle Bruten im Gange. 2011 konnten hingegen Mitte April die meisten Kranichpaare noch zu zweit bei der Nahrungssuche beobachtet werden, ohne dass bis dahin ein eindeutiger Hinweis auf einen Brutversuch vorlag. Als Ursache hierfür wird die anhaltende Trockenperiode im Frühjahr angenommen, die bereits im April zahlreiche Bruchwald- und Moorbiotope austrocknen ließ. Dies hatte offenbar zur Folge, dass die hiesigen Kranichpaare ihre Reviere „neu sortieren“ und Ersatz-Brutbiotope auswählen mussten. Für diese Theorie spricht, dass u.a. am 26.03. (Oldenburgwiese / Froschteichwiese), 27. und 29.03. (Stehörn) sowie am 16.04. (Langenhorstwiese) noch heftiger Revierstreit gemeldet wurde

Diese Situation stellte unsere Kranichwachen vor neue Herausforderungen, waren doch einige der teils schon seit Jahrzehnten bekannten und „bewährten“ Revierabgrenzungen in diesem Jahr offenkundig hinfällig. So mussten die wieder zahlreich zusammengetragenen Daten (insgesamt fast 2.200!) erst einmal neu zugeordnet und sortiert werden, bis sich dann ein halbwegs klares Bild abzeichnete. Auch die am 26.03.2011 durchgeführte Synchronzählung, zu der sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Unterstützer noch vor Sonnenaufgang (von 05:45 bis 06:45 Uhr) im Brook eingefunden hatten, konnte nur teilweise zur Erhellung beitragen.

Im **zentralen Brook** konnten 3 Paare sicher nachgewiesen werden. Das mittlere von ihnen brütete 2 Jungvögel aus – und konnte diese auch aufziehen. Bis Ende Dezember konnten sie immer wieder im angestammten Revier beobachtet werden.

Auch im **westlichen Brook** waren wieder 3 Paare sicher nachzuweisen. Und auch hier brütete nur eines erfolgreich: Zwar konnte schon vorher ein offensichtlich führendes Paar entdeckt werden, die Jungvögel waren in der hohen Vegetation aber erstmalig am 10.07. zu sehen. An diesem Tag konnte I.POERSCHKE eindeutig ein Paar mit 2 Jungvögeln beobachten, die aber bereits mindestens 6 Wochen alt waren. Bei der nächsten Sichtung am 18.07. war dann nur noch ein Jungvogel vorhanden.

Im **Norden und im Osten des Duvenstedter Brooks** waren weitere 3 Paare zu Hause, die auch alle zur Brut schritten. Ob im unzugänglichen und somit allenfalls akustisch zu kontrollierenden Brook ein viertes Paar vorhanden war, bleibt unbeantwortet. Ein weiteres Paar (woher?) schob sich zeitweilig mit dazwischen, konnte offenbar aber nicht auf Dauer Fuß fassen. Von den 3 „zweifelsfreien“ Paaren hatten zwei Bruterfolg. Eines wurde erstmals am 13.05. mit einem Jungvogel gesichtet, leider zuletzt am 12.06. – später hielt sich ein offensichtlich kinderloses Paar im Revier. Somit ist hier vom Verlust des Jungvogel auszugehen. Das andere erfolgreiche Brutpaar führte bis zum 01.08. 2 Jungvögel, danach wird es nur noch sporadisch mit einem einzelnen Jungvogel gesichtet.

Im **holsteinischen Umland** konnten wir 3 Paare sicher nachweisen. Weitere 2-3 Paare sind auf Grund von Meldungen von Besuchern möglich – insbesondere der Norden (Richtung Viertbruch bis Jersbek) erweist sich jedoch als „weißer Fleck“ auf unserer Landkarte. Für eines dieser Paare konnte ein Jungvogel bestätigt werden, die Familie wurde zuletzt am 21.09. gemeldet.



Kranich mit Nachwuchs

Im Juli ist die Vegetation auf noch ungemähten Wiesen so hoch, dass auch ein halb-wüchsiges Jungtier kaum zu erspähen ist. Kein Wunder, dass dann bei flüchtiger Betrachtung das eine oder andere Tier übersehen wird. Das gilt insbesondere für Reviere, die von den öffentlichen Wegen aus kaum einsehbar sind, z.B. an der Radewiese oder im Hansdorfer Brook.

[Foto: JP.Stödter]

Fazit: Insgesamt sind bei 12 Paaren sicher mindestens 8 Jungvögel geschlüpft, flügel wurden hiervon offenbar nur 5. Dies ist zwar einerseits im Vergleich zu den Vorjahren relativ viel, gemessen an anderen Regionen in Deutschland aber noch immer ein sehr niedriger Durchschnitt. Die Ursachen hierfür bleiben leider weitgehend im Dunkeln, so dass konkrete Schutzmaßnahmen kaum abgeleitet werden können.

Herbst- und Winter-Beobachtungen:

Bis weit in den September konnten die meisten Revierpaare immer wieder bestätigt werden, allerdings nahm die Beobachtungsdichte nach dem Ende der Naturschutzwache Anfang Juli verständlicherweise deutlich ab.

Erwähnenswert ist der außergewöhnlich starke herbstliche Durchzug Ende September / Anfang Oktober:

- 24.09.: 70 Ex. nach Südwesten ziehend (IP)
- 25.09.: ca. 300 Ex. in 4 Trupps nach Südwesten ziehend (TD)
- 01.10.: ca. 530 Ex. in 5 Trupps nach Westen bzw. Südwesten (TD, JPS)
- 09.10.: in der Summe über 4.000 Ex. durchziehend (div. Beobachter)

Danach wurde nur noch ein größerer Trupp beobachtet: 03.11. mindestens 100 Ex. durchziehend (KW).



Übungsaufgabe: Wie viele Kraniche zählt dieser Trupp...? *) [Foto: JP.Stödter]

Auch nach diesem spektakulären Durchzug wurden immer wieder Kraniche im Brook gemeldet. Es ist also nicht anzunehmen, dass die Durchzügler in nennenswertem Umfang die hiesigen Revierpaare „mitgerissen“ hätten. So konnten beispielsweise am 17.12. noch mindestens vier Paare (2 Paare zentrale Wiesen, je 1 Paar im Norden und im Osten des Brooks) festgestellt werden.

*) exakt 75 Ex. – davon 2x je 2 Ex. fast überlagert und daher auf diesem Foto kaum zu unterscheiden

Haben Sie weitere Fragen...?

Timo Depke

Rögenoort 9
22395 Hamburg

Leitung NABU Walddörfer

Tel.: 040 / 60 01 32 57
e-mail: timodepke@hotmail.com

Dagmar Meske

Im Rühmt 38
22145 Hamburg

Stellv. Leitung

Tel.: 040 / 64 86 16 28
e-mail: dagmarmeske@freenet.de

Britta Reimer

Haberkamp 2a
22927 Großhansdorf

Stellv. Leitung

Tel.: 04102 / 624 77
e-mail: brittareimer@freenet.de

Jens-Peter Stödter

Hans-Stender-Weg 11
22889 Tangstedt

Redaktion Berichtsheft

Tel.: 04109 / 66 16

NABU Landesgeschäftsstelle

-Haus der Zukunft-
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Tel.: 040 / 69 70 89 -0
Fax: 040 / 69 70 89 -19
www.nabu-hamburg.de

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg

Tel./Fax 040 / 607 24 66

Öffnungszeiten:

Februar und März: Sa 12 – 16 Uhr, So 10 – 16 Uhr

April bis Oktober: Di – Fr 14 – 17, Sa 12 – 18, So und feiertags 10 – 18 Uhr

November: Sa 12 – 16 Uhr, So und feiertags 10 – 16 Uhr

Dezember: siehe Aushang oder Mitteilungen in der Presse

Januar: geschlossen

Spenden für den NABU:

Naturschutzbund Hamburg,

Konto Nr. 1703 203 / Postbank Hamburg BLZ 200 100 20.

*Bitte bei Spenden für den NABU Walddörfer
als Verwendungszweck „Arbeitskreis Walddörfer“ angeben.*

Schau doch mal rein!



Egal, ob Krötenzäune kontrollieren, Kraniche bewachen, Schmetterlinge zählen, bunte Blumenwiesen pflegen, Obstbäume schneiden, Verbuschung der Heide bekämpfen, gegen die vollständige Bebauung unser Walddörfer angehen, Infostände betreuen, Werkzeuge warten oder Suppe für tatkräftige Landschaftspfleger kochen... Die Liste der Aktivitäten des NABU Walddörfer ist lang. Und sicher finden auch SIE hier eine Möglichkeit, sich mit einzubringen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Der NABU Walddörfer trifft sich...
jeden 1. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr
"Op´n Böhn" der Volksdorfer Schulkate (Eulenkrug)
Im Alten Dorfe 60 / 22359 Hamburg

...und im Internet sind wir zu finden unter:
www.NABU-Hamburg.de/Walddoerfer